1. Blatt. Nr. 360. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 30. Dezember 1928.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Sturm über Westeuropa.

Schwere Schäden.

× Paris, 29. Dez. (Drahtb.)

An der West- und Südwestküste von Frankreich herrschte Sturm. Im Hafen von Le Havre wurde ein Kran durch den Sturm umgerissen, er stürzte auf einen am Kai liegenden Schlepper der sank. Dabei sind drei Mann der Besatzung ertrunken. Der gesamte Schiffsverkehr wurde heute vormittag eingestellt. Sämtliche Telephonleitungen sind unterbrochen.

⊙ London, 29. Dez. (Drahtb.)

In Manchester stürzte bei dem Sturm ein Haus dadurch ein, daß von einem benachbarten Hause das Dach abgerissen wurde. Das Dach fiel auf das nächste Haus, zertrümmerte dabei die Hausfront und riß große Teile mit sich, sodaß dann das Haus einstürzte. Dabei wurden zwei Menschen getötet und vier schwerverletzt.

Auch am Kanal hat der Sturm große Schäden hervorgerufen. Die Schiffe verkehren nur mit großer Verspätung und der Flugverkehr mit dem Festland ist ganz eingestellt worden.

Deutsches Schiff in Seenot.

Die Mannschaft gerettet.

× London, 29. Dez. (Drahtb.)

Das deutsche Motorschiff „Hermione" ist bei schwerem Wetter vor Margate in Seenot geraten. Das Rettungsboot von Margate hat die Mannschaft übernommen und an Land gebracht. Verschiedene Schleppdampfer sind ausgelaufen, um das treibende Wrack der „Hermione" aufzusuchen und falls möglich einzuschleppen.

Ein Kirchturm aus seiner Lage gerückt.

Essen, 29 Dez.

Die Sturmböen, die den ganzen Tag über mit unverminderter Heftigkeit über Essen und Umgebung hinwegbrausten, machten der Essener Feuerwehr recht viel zu schaffen. Nicht weniger als 13 Mal mußte die Wehr am Sonntag nachmittag ausrücken. Teils waren es entwurzelte Bäume (zwei von ihnen stürzten auf Häuser und richteten starken Schaden an), ganz abgedeckte Dächer, Kaminbrände, umgewehte Bauzäune, eingedrückte Schaufensterscheiben und Lichttransparente, die die Feuerwehr in Tätigkeit treten ließen; ja, sogar ein Nebenturm der neuen Bonifatiuskirche in Huttrop wurde aus seiner Lage gerückt; er mußte, um nicht umzustürzen, verankert werden.

Kirchenneubaueinsturz in Dortmund.

Dortmund, 29. Dez.

In Dortmund hat ein orkanartiger Sturm, der am Sonntag über Westdeutschland hinwegbrauste, schweren Schaden angerichtet. Gegen Mittag stürzte die im Bau begriffene Kirche der Petri-Nikolai-Gemeinde infolge des Sturmes ein. Der Kirchenneubau, der aus Eisen-Beton ausgeführt wird, war bereits bis zur Höhe von dreißig Metern gediehen. Man hatte gerade damit begonnen, die Holzverschalungen der seitlichen Tragpfeiler und die Deckenverstrebungen mit Beton auszugießen, so daß das in zweimonatiger Arbeit hergestellte Werk ein Opfer des Sturmes wurde. Der Rohbau des Kirchenschiffes mitsamt dem Chor ist wie ein Kartenhaus zusammengestürzt und bildet einen Trümmerhaufen. Nur der Rohbau der Taufkapelle und der Sakristei blieb unverletzt. Der Schaden wird auf 50 bis 60 000 RM. geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Arbeit am Sonntag ruhte.

Sturmflutgefahr

an der schleswig-holsteinischen Westküste.

AZ. Hamburg, 29. Dez. (Eig. Drahtb.)

Im Laufe des Sonntags hat im Küstengebiet und auf der Elbe erneut Sturmwetter eingesetzt. Hamburg hatte Böen bis zu 33 Sekundenmeter zu verzeichnen. Die deutsche Seewarte hat Sturmwarnungen erlassen. An der schleswig-holsteinischen Westküste ist der Wasserstand zwei Meter über normal. Im Elbegebiet dürfte sich der Wasserspiegel um etwa anderthalb im Emsgebiet um einen Meter erhöhen. Hamburg wird bei der Höchstflut mit einem Wasserstand von sechs Meter über Hamburger Null zu rechnen haben.

Schwerer Schiffszusammenstoß

im Hamburger Hafen.

Im Köhlbrand, der die Norder Elbe mit der Süder Elbe verbindet, wurde der Dampfer „Cartagena" von dem entgegenkommenden englischen Dampfer „Royston" gerammt und schwer beschädigt. Der Steven des englischen Dampfers riß der „Cartagena" mittschiffs die Seite bis an die Wasserlinie auf. Der Engländer erlitt durch den Zusammenstoß schwere Beschädigungen am Vorschiff: der Steven wurde ihm mehrfach gebrochen und aufgerollt. Menschenleben sind soweit bisher bekannt, nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist sehr groß. Während der englische Dampfer nach Harburg zurückgebracht wurde, ist die „Cartagena" in den Hamburger Hafen eingeschleppt worden.

Ein Auto fährt in den Rhein.

Zwei Personen ertrunken.

AZ. Emmerich, 29. Dez. (Eig. Drahtb.)

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Ein mit fünf Personen besetztes Mietsauto stürzte in rasender Fahrt am Hafenkopf die steile Böschung hinunter, prallte auf eine Mauer auf und stürzte dann in den Rhein. Der Wagen geriet auf eine seichte Stelle, so daß er noch aus den Fluten herausragte. Hilfe war schnell zur Stelle, doch konnten von den Insassen zwei nur als Leichen geborgen werden.

Deutsch-amerikan. Sonderabkommen

über die deutschen Zahlungen.

Direkte Zahlung an die Vereinigten Staaten

unter Ausschaltung der Internationalen Bank.

⊙ Berlin, 29. Dez. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Die Verhandlungen über das Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind am Sonnabend durch Ministerialdirektor Dr. Ritter und Herrn Wilson erfolgreich abgeschlossen worden.

Nach dem am 28. Dezember vereinbarten deutsch-amerikanischen Abkommen zahlt Deutschland die nach dem Sachverständigenplan vom 7. Juni 1929 den Vereinigten Staaten von Amerika zustehenden Annuitäten nicht an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, sondern unmittelbar an die amerikanische Regierung. Aus den deutschen Zahlungen werden zwei Arten amerikanischer Ansprüche befriedigt: diejenigen Ansprüche, die durch die Deutsch-Amerikanische Gemischte Kommission festgesetzt werden, und die amerikanische Forderung für rückständige Besetzungskosten. Das Abkommen schließt sich eng an die Form der zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Mächten bestehenden Schuldenabkommen an. Die Priorität für die Dawesanleihe von 1924 bleibt gewahrt.

Da Deutschland nach dem Youngplan nicht Schuldnerland der einzelnen Mächte, sondern der Gesamtheit der Gläubigermächte ist, muß bei den bevorstehenden Verhandlungen im Haag berücksichtigt werden, daß die amerikanische Annuität ausscheidet. Die deutsche Regierung wird deshalb das Abkommen zur Kenntnis der übrigen Gläubigermächte bringen. Die formelle Unterzeichnung erfolgt erst, nachdem der Reichstag und der amerikanische Kongreß ihre Zustimmung erteilt haben. Das Abkommen wird gleichzeitig mit den Abmachungen mit den anderen Gläubigermächten über den Youngplan in Kraft treten.

*

Deutschland hat Ursache, aufrichtig die Tatsache dieser Sonderabkommens zu begrüßen; denn die Vereinigten Staaten scheiden damit aus der Gläubigereinheitsfront aus, die ihre für ihre Aufrechterhaltung notwendigen Kompromisse ja regelmäßig auf Kosten Deutschlands zu schließen pflegt. Das Abkommen trägt gleichzeitig der amerikanischen Stellungnahme Rechnung, daß die Vereinigten Staaten in keiner Weise direkt und offiziell am Youngplan und somit auch nicht an der Internationalen Bank beteiligt sein wollen.

Große Ueberraschung in Paris

über das Fernbleiben Dr. Schachts vom Haag.

⊙ Paris, 29. Dez. (Drahtb.)

Die Nachricht, daß Dr. Schacht nicht als Mitglied der deutschen Abordnung nach dem Haag gehen wird, hat in Pariser Kreisen sehr große Ueberraschung hervorgerufen und findet in der Pariser Presse ein lebhaftes Echo. Man unterstreicht mit Nachdruck, daß die deutsche Regierung vergebens versucht habe, Dr. Schacht zu veranlassen, zusammen mit den deutschen Unterhändlern die Verantwortung zu übernehmen. Schacht habe es vorgezogen, seine ganze Handlungsfreiheit zu bewahren. Der „Excelsior" schreibt hierzu, die deutsche Regierung habe zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen: entweder sie folge den im August von Dr. Stresemann vorgezeichneten Spuren, und man werde recht schnell zu den Abkommen gelangen, die von den technischen und Finanzsachverständigen auf das genaueste vorbereitet seien, oder aber die deutsche Regierung gebe der politisch-finanziellen Diktatur des Reichsbankpräsidenten Schacht nach, mache sich die Forderungen der Schachtschen Denkschrift zu eigen, und die ganze Konferenzarbeit werde in Frage gestellt. Mehr als je, führt das Blatt dann aus, werde die Einigkeit der Gläubiger Deutschlands erforderlich sein, wenn man im Haag und auf der Londoner Konferenz zu einem Erfolg kommen wolle.

*

Wie angekündigt, ist der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, in Begleitung des Vizegouverneurs und des Leiters der wirtschaftlichen Studienabteilung der Bank nach London abgereist, um mit Montague Norman, der nach langem Aufenthalt in Aegypten wieder in London eingetroffen ist, Besprechungen über die BIZ. zu führen. In Paris hat der belgische Ministerpräsident Jaspar am Sonntag seine vor acht Tagen geführten Besprechungen mit Tardieu fortgesetzt.

Aufhebung der Exterritorialität in China

Keine Auslandskonzessionen mehr. – Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit.

Ein kritischer 1. Januar.

⊙ Peking, 29. Dez. (Drahtb.)

Die chinesische Regierung hat dem Gesetzgebenden Rat der chinesischen Republik einen Entwurf über die Abschaffung sämtlicher Auslandskonzessionen in China übermittelt. Im Laufe kürzester Frist sollen die englische, französische, italienische und japanische Konzession abgeschafft und die Konzessionen unter den Schutz der chinesischen Republik gestellt werden. Außerdem will die chinesische Regierung die Anwesenheit der fremden Kriegsschiffe verbieten, weil dadurch die Souveränität der chinesischen Republik verletzt wird. Man erwartet, daß der Gesetzgebende Rat der chinesischen Republik die Vorschläge der chinesischen Regierung bestätigen wird.

*

Das Nachrichtenbüro der Regierung gibt den Wortlaut der vom Zentralen Politischen Rat der Regierung gefaßten Entschließung bekannt. Hiernach wird auf Vorschlag des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Staatsrat angewiesen

1. die Verfügung zu erlassen, daß ab 1. Januar kommenden Jahres alle in China wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen, welche jetzt exterritoriale Rechte genießen, alle von der Zentralregierung und von den örtlichen Behörden erlassenen Gesetze und Verordnungen zu beachten haben;
2. sobald als möglich die für die Rechtshandhabung gegenüber den Ausländern geltenden Maßnahmen bekannt zu geben.

Das Nachrichtenbüro fügt hinzu, daß der Staatsrat in kurzem eine amtliche Erklärung zu dieser Entschließung durch das Ministerium des Aeußern an die betroffenen Regierungen gelangen lassen wird. Die amtliche Erklärung wird ausführen:

„Das bisherige System der Konsulargerichtsbarkeit läuft den heutigen Auffassungen zuwider und ist daher veraltet. Es hindert auch das chinesische Volk bei der Verfolgung berechtigter nationaler Bestrebungen. Durch seine Abschaffung erhofft das Volk die Stärkung und Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten. Die chinesische Regierung übernimmt die volle Verantwortung für den Schutz des Lebens und Eigentums und der sonstigen berechtigten Interessen der Ausländer gemäß den chinesischen Gesetzen."

Dieser Ankündigung setzten alle Fremdmächte ihr Veto entgegen. Da Nanking aber offenbar seine Absicht durchführen will und sich um die Stellungnahme der Fremdmächte wenig kümmert, sind ernste Konflikte unausbleiblich. Für die Mächte steht viel auf dem Spiele, denn in den Kellern der Banken in Schanghai Hongkong und Kanton lagen unermeßliche Reichtümer. Aber auch China ist vorläufig auf das Wohlwollen der Großmächte angewiesen. Es wird für die künftige Entwicklung von größter Bedeutung sein, wie diese Entscheidungsschlacht ausläuft, die das vordringende National-China den Fremdmächten liefern will.

Die Nachforschungen nach Eielson



Wie bekannt, ist der bekannte amerikanische Fliegerleutnant Ben Eielson (Bild), der Wilkins auf seinem berühmten Fluge nach dem Nordpol begleitet hat, seit mehr als sechs Wochen im Nordpolargebiet verschollen. Nunmehr ist die Sowjetregierung von der amerikanischen Regierung ersucht worden, Nachforschungen nach dem vermißten Flieger anzustellen.

Die russische Rettungsexpedition

Das Flugzeug der vermißten amerikanischen Flieger gesichtet?

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist vom Kapitän des vom Packeis eingeschlossenen russischen Dampfers „Stawropol" ein Funkspruch eingetroffen, wonach das Flugzeug der amerikanischen Flieger Eielson und Borland an der Küste der Tschukotski-Halbinsel gesehen worden sei. Auf dem Nordkap sind zwei amerikanische Flugzeuge eingetroffen, die gleichfalls die verschollenen Flieger suchen werden.

Die russische Rettungsexpedition für die amerikanischen Flieger wird ihren Ausgangspunkt in Jakutsk haben. Ein Flugzeug wird die Suche auf der Strecke Bulun-Kolutschin-Bai vornehmen, während zwei Flugzeuge nach der Prowidenije-Bucht ausgesandt werden.

Schwere Bluttat in Duisburg-Hamborn.

Duisburg-Hamborn, 29. Dez.

Heute in den frühen Morgenstunden wurde der Händler Joseph Schäfer kurz vor dem Schacht II/V der Gewerkschaft Thyssen in Hamborn erstochen aufgefunden. Schäfer geriet in der Wohnung der Familie Vincenz Steuer, Katharinenstraße, mit den Gebrüdern Steuer und zwei dort noch anwesenden anderen Männern in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Schäfer und Franz Steuer gerieten heftig aneinander, wobei Vincenz Steuer seinen Bruder begünstigte. Schäfer verließ die Wohnung und wurde von Franz Steuer verfolgt. Auf der Kohlenstraße holte er ihn ein, wobei es wiederum zu Tätlichkeiten kam, in deren Verlauf Schäfer von Steuer einen Stich in die Brust und zwei Stiche in das Gesicht erhielt, die seinen Tod herbeiführten.

Streiflichter vom Tage.

Vertrauen zu Frankreich? — Kommunistische Gewissenlosigkeit. — Mussolini beschwert sich wegen einer Berliner Uraufführung.

✉ Der französische Graf d'Ormesson hat ein lesenswertes Buch unter dem Titel „Vertrauen zu Deutschland?" geschrieben und dabei mit der ruhigen Klarheit eines Vernunftpolitikers all die Fragen behandelt, die das deutsch-französische Verhältnis trüben. Ueber alles setzt er am Schluß die Forderung nach Sicherheit. Es ist wegen der französischen Eigensinnigkeit endlich angebracht, daß auch die Deutschen in den Vordergrund ihrer Gewissenserforschung die Gegenfrage stellen: Vertrauen zu Frankreich? Und wer die Geistesverfassung beider Länder auch nur einigermaßen kennt, muß zugeben, daß in unserer Gegenfrage das Fragezeichen viel berechtigter ist. Daß es den meisten Franzosen mit ihren Friedensphrasen nicht ernst ist, weiß nachgerade die ganz Welt und zeigt sich neuerdings bei den Vorbesprechungen über die Flottenabrüstung. Das Deutsche Reich aber ist das Land, das mit dieser bornierten französischen Mentalität vor allem rechnen muß. Der Versailler Diktatfrieden bleibt nach wie vor das A und O aller französischen Kalküls. Das zeigte sich in diesen Tagen wieder bei privaten Besprechungen zwischen deutschen und französischen Katholiken in Berlin, wobei die ungelöste polnische Frage im Vordergrund stand. Havas weiß nun hierüber zu berichten, daß der Pfarrer und Reichstagsabg. Ulitzka mit großem Freimut von der unhaltbaren Lage an der deutsch-polnischen Grenze gesprochen habe. Deutschland werde zur Aenderung der Grenze nicht zum Kriege greifen, aber es bestehe der Artikel 15 des Völkerbundspaktes, der die Aenderung von Verträgen bei zwingender Notwendigkeit vorsehe. Dieser Hinweis hat den Franzosen genügt, um den Deutschen eine gemeinsame Entschließung vorzusetzen, in der die Unlust zum Ausdruck kommt, sich irgendwie mit der polnischen Frage zu befassen. So ist auch diese Aussprache wie das Hornberger Schießen ausgegangen. Das ist das Schicksal, das bisher fast jede deutsch-französische Aussprache gehabt hat, sobald es sich um entscheidende politische Probleme gehandelt hat. Da ergibt sich von selber die Frage, ob Deutschland noch großes Vertrauen in den Verständigungswillen der Franzosen setzen soll.

*

Durch eine Hamburger Zeitung wird soeben ein geheimes Rundschreiben der kommunistischen Parteizentrale bekannt, das vom 10. Dezember datiert ist und an alle Bezirksleitungen gesandt wurde. In dem Schreiben heißt es, in Anbetracht der wirtschaftlichen und politischen Notlage des Proletariats sei die Zeit zum Handeln gekommen. Auf oppositionelle Genossen innerhalb der Partei sei streng zu achten. Sogenannte Vertrauenskadres seien innerhalb der Parteiorganisation zu bilden. Sie hätten die Pflicht, sich über Reichswehr und Polizei und deren Bewaffnung die nötigen Kenntnisse zu verschaffen. Die Berichte seien bis zum 8. Januar einzureichen. Schließlich steigerte sich das vertrauliche Rundschreiben zu folgender Aufforderung: „Die Erregung unter der werktätigen Bevölkerung, insbesondere unter den Erwerbslosen, ist künstlich zu steigern. Haben wir die drei Millionen Erwerbslosen, dann ist die proletarische Revolution gesichert". Und so geht es weiter. Aus den Instruktionen ist also mit klarer Deutlichkeit zu ersehen, daß die Kommunisten den Versuch machen, die Arbeitslosen in verstärktem Maße für ihre Zwecke zu mißbrauchen, um mit Gewalt einen neuen Bürgerkrieg zu provozieren. Die Tumulte früherer Jahre haben jedoch deutlich gezeigt, daß gerade die Arbeiterschaft am Fortgang einer geregelten Produktion das größte Interesse hat, denn nur dann können auch die Arbeitslosen wieder Beschäftigung finden. Die das Gegenteil predigen, sind Demagogen, die versuchen, zu ihren Gunsten im Trüben zu fischen. Das Rundschreiben beweist es.

*

Im Berliner Lessingtheater ist dieser Tage das Stück des österreichischen Dichters Angermayer: „Flieg', roter Adler von Tirol!" uraufgeführt worden. Die Handlung ist nach Südtirol verlegt und behandelt ein Stück aktueller Zeitgeschichte, nämlich die Unterdrückung der Deutschen durch das „siegreiche" Italien. Die Regierung Mussolinis ist in diesem Punkte von jeher sehr empfindlich gewesen, weil sie manches zu vertuschen hat. Nach der Uraufführung hat denn auch der italienische Botschafter — vorerst in privater Art — der deutschen Regierung nahegelegt, von einer weiteren Aufführung des Stückes abzusehen. Das Auswärtige Amt hat jedoch diese Anregung höflich und bestimmt abgelehnt. Um es jedoch mit Mussolini nicht ganz zu verderben, haben höhere Beamte des Auswärtigen Amtes mit dem Dichter Fühlung genommen und ihn gebeten, an einigen Stellen eine Aenderung des Tones vorzunehmen, so daß jede Möglichkeit entfällt, Empfindlichkeiten einer anderen Nation zu verletzen. Der Dichter hat sich, wie offiziös mitgeteilt wird, zu diesen Aenderungen bereiterklärt. Was sollte er auch anderes tun? Unseres Erachtens hätte sich dieses Einschreiten vermeiden lassen mit dem Hinweis, daß Deutschland keine Zensur habe und insbesondere die dichterische Freiheit nicht einschränken wolle, wenn es sich um die Behandlung nationaler Nöte handelt. Mussolini hätte ein einfacheres Mittel zur Lahmlegung der Kritik seiner Maßnahmen in Tirol: Statt Demarchen in Berlin zu unternehmen, sollte er lieber den Deutschen ihre Kulturfreiheit auch in Zukunft gewährleisten. Dann werden die Anklagen in Deutschland gegen sein System auch ohne Zensurmaßnahmen aufhören.

Schwere Tumulte in Samoa.

Ein weißer Polizist zu Tode geprügelt.

× Wellington (Neuseeland), 29. Dez. (Drahtb.)

In Apia auf Samoa kam es bei einem Umzug der samoanischen Bevölkerung zu schweren Tumulten, die als die schlimmsten bezeichnet werden, die seit der Uebernahme des Mandats durch die neuseeländische Regierung vorgekommen sind. Den Anlaß gab ein Versuch der Polizei, mehrere aus dem Zuge heraus zu verhaften. Ein weißer Polizist wurde zu Tode geprügelt, zwei Samoaner getötet, zwei Polizisten und etwa 30 Eingeborene verwundet.

Frankreichs Grenzbefestigungsplan.

Die Kammer bewilligt die geforderten Kredite. – Vertrauensvotum für die Haltung der Regierung in der Frage der Internationalen Bank.

Die Angst vor der „deutschen Gefahr".

Paris, 29. Dez. (Drahtb.)

In der Nachmittagssitzung führte die französische Kammer die allgemeine Aussprache über den Gesetzesvorschlag zur Eröffnung von Krediten zur Verteidigung der Grenzen zu Ende und genehmigte anschließend das gesamte Gesetzeswerk. Es gab eine kurze Auseinandersetzung zwischen dem sozialistischen Abg. Burtin und dem Vorsitzenden des Heeresausschusses der Kammer, Fabry, wobei der letztere, um die Kammer zur Annahme des Gesetzesvorschlages zu bewegen, noch einmal auf die „deutsche Gefahr" hinwies: Die Schutzpolizei, über die niemals eine Kontrolle möglich sei, stelle einen zweiten Heeresteil von 250 000 Mann dar, den Deutschland seinerzeit verlangt habe, der ihm aber nicht gewährt worden sei. Deutschland könne mit seinen schnellen Transportmitteln an die französische Grenze gegebenenfalls eine Angriffstruppe von 300 000 bis 400 000 Mann werfen. Die französische Deckung müsse stark genug sein, um diese Masse aufzuhalten.

Kriegsminister Maginot

nahm noch einmal das Wort, um grundsätzliche Erklärungen über den

Grenzverteidigungsplan der Regierung

abzugeben. Da das französische Heer eine kurzfristige Dienstzeit habe lasse sich eine genügend ausgestaltete Grenzdeckung nicht durchführen. Sie müsse daher in Kriegszeiten durch die Zuziehung verfügbarer Kräfte verstärkt werden. Bis zur Eingliederung dieser verfügbaren Streitkräfte vergingen aber einige Tage. Während dieser Zeit müsse Frankreich den Einfall des Feindes und eine Besetzung der französischen Gruben und Verkehrsknotenpunkte zu verhindern suchen. Die vorzeitige Rheinlandräumung zwinge außerdem zum Schutz der Nordostgrenze. So habe man einen Plan ausgearbeitet, der sich aller Möglichkeiten des Geländes bediene: der Flüsse, Wälder und Gebirge und auch Ueberschwemmungen enthalte.

Die besonders gefährliche Linie Metz-Diedenhofen werde durch unterirdische Verbindungswege verbunden sein.

Dieser ganz moderne Plan werde es der französischen Regierung ermöglichen, die zahlenmäßige Unterlegenheit der Grenzdeckungen zu Friedenszeiten auszugleichen.

Bei der Beratung der einzelnen Artikel bemängelte ein Abgeordneter, daß nicht genügende Mittel für den Gaskrieg vorgesehen seien. Selbst in Deutschland, so führte der nationalradikale Abg. Dorman aus, sei man erstaunt, daß Frankreich noch nicht mit der Befestigung seiner Grenzen begonnen habe. Er werde daher mit Begeisterung für den Verteidigungsplan stimmen, um den Beweis von Pazifismus abzulegen, den man von der anderen Seite des Rheines verlange, selbst wenn die Befestigung nur eine moralische Schranke darstellen sollten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich die Kammer mit der

Internationalen Bank.

Alles deute darauf hin, so führte der Abg. Margaine aus, daß sie sehr schnell den Wechselmarkt beeinflussen werde. Deutschland fühle sich von Tag zu Tag stärker und sei auf dem Wege, das Wirtschaftsleben Europas zu seinem Vorteil zu gestalten, wenn Frankreich nicht auf der Hut sei. Der Redner verlange von der Regierung, die Gründung der BIZ abzulehnen und sich mit einer Verteilungsstelle der Verpflichtungsscheine zu begnügen.

Der zweite Interpellant Bonnet erklärte, die BIZ. sei in Wirklichkeit eine große internationale Geschäftsbank. Mit ihren Satzungen stelle die Bank

eine dreifache Gefahr

dar: Eine Inflationsdrohung, eine Drohung, die Vorherrschaft über die gesamte Weltwirtschaft an sich zu reißen, sowie die Führung der Vereinigten Staaten von Europa zu übernehmen.

In der

Nachtsitzung der Kammer

erwiderte Finanzminister Cheron auf die Interpellationen: Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich soll ein rein finanzielles Institut zur Verteilung der Zahlungen und zur Erleichterung der Kommerzialisierung werden. Die Sachverständigen haben ihr Mandat, die endgültige Reparationsregelung vorzubereiten, nicht überschritten. Wir brauchen weder eine juristisch begründete noch eine tatsächliche Finanzdiktatur zu befürchten.

Zum Abschluß der Debatte lagen

drei Tagesordnungen

vor: eine von dem radikalen Abg. Bonnet, in der die Regierung aufgefordert wird, eine Aenderung der Statuten der Internationalen Zahlungsbank zu prüfen, dann eine Tagesordnung der Sozialisten, die eine umfangreiche Liste der von ihnen gewünschten Abänderungen der Statuten der Internationalen Zahlungsbank enthält, und schließlich eine Tagesordnung Thomson (Radikale Linke), die folgendermaßen lautet: Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung. Sie hat zu ihr das Vertrauen, daß sie unter Wahrung der Rechte Frankreichs eine allgemeine Verständigung über den Youngplan sicherstellt und bestätigt die Abstimmung für das Kabinett Tardieu vom 27. Dezember.

Vor der Abstimmung erklärte Tardieu: Ich lehne die Tagesordnung Bonnet ab, da sie nicht ausdrücklich der Regierung das Vertrauen ausspricht. Man hat die politische Reparationsregelung durch eine kommerzielle ersetzen wollen, jetzt darf man nicht versuchen, wieder zu einer politischen Regelung zurückzukehren. Tardieu stellte schließlich gegen die Tagesordnung Bonnet für die Tagesordnung Thomson die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnte dann die Tagesordnung Bonnet mit 316 gegen 271 Stimmen ab und nahm die von der Regierung gebilligte Tagesordnung Thomson durch Handaufheben an.

Die geplanten Steuererleichterungen in Frankreich.

Mindereinnahmen in Höhe von 2724 Millionen.

Paris, 12. Dez. (Drahtb.)

In der Kammer ist der Gesetzentwurf zur Bewilligung von Steuererleichterungen verteilt worden. Die einzelnen Minusposten stellen sich wie folgt: Ausfall beim Budget 1147 Millionen, Ausfall für die Amortisierungskasse 300 Millionen, ferner bereits am 31. Juli bewilligte Steuererleichterungen 1194 Millionen, Ermäßigung der Zuckersteuer 83 Millionen. Im Jahre 1929/30 sind also, wenn der vorliegende Entwurf Annahme findet, den französischen Steuerzahlern insgesamt Erleichterungen in Höhe von 2724 Millionen gewährt worden. Der Entwurf sieht vor allem Vergünstigungen für kinderreiche Familien und gewisse Ermäßigungen der Luxussteuer vor.

Die Flottenverhandlungen.

Paris, 29. Dez. (Drahtb.)

Ministerpräsident Tardieu war bei dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Edge, zu Gast. Auch der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, war zugegen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Fragen besprochen, die die Londoner Seeabrüstungskonferenz beschäftigen werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat auf Grund des französischen Memorandums in die Flottenfrage ihren Botschafter in Paris beauftragt, mit den französischen Ministern in einen Meinungstausch einzutreten.

Auch Spanien greift ein.

Paris, 29. Dez. (Drahtb.)

Wie aus Madrid gemeldet wird, fand zwischen Primo de Rivera und dem Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten eine Aussprache statt, in der die Haltung Spaniens bezüglich der Flottenkonferenz festgelegt wurde. Spanien werde in die Verhandlungen eingreifen, sobald es sich um das Mittelmeer handeln werde.

Englisch-japanische Flottenverhandlungen?

London, 29. Dez. (Drahtb.)

In politischen Kreisen verlautet, es sei sehr möglich, daß die japanische Abordnung für die Flottenkonferenz dem englischen Ministerpräsidenten einen Besuch abstatten wird. In jedem Fall ist in den nächsten Tagen bereits die Einleitung englisch-japanischer Vorverhandlungen nach dem Vorbilde der japanisch-amerikanischen Besprechungen in Washington zu erwarten. Die japanische Abordnung hat Sonnabend bereits eine Sitzung in der japanischen Botschaft in London abgehalten, um sich auf ihre Verhandlungen mit der britischen Regierung vorzubereiten.

Mit irgendwelchen englischen Schritten auf die französische Denkschrift ist vorläufig nicht zu rechnen. Die britische Regierung hat offenbar den Wunsch, sich nicht festzulegen, sondern in den Besprechungen zwischen Macdonald und Tardieu grundsätzlich bedeutsame Fragen zu behandeln.

Die größte Lotterie der Welt.

Die spanische Weihnachtslotterie mit Gewinnen von 15 und 10 Millionen Pesetas

Ungeheure Einnahmen der spanischen Regierung.

AZ. Madrid, 29. Dez. (Eig. Drahtb.)

Das Weihnachtsfest in Spanien steht unter dem Eindruck der großen Lotterie, es ist die größte der Welt. Das Glücksrad an der Castellana, an dem neben der Kommission Waisenknaben stehen und die Nummern ziehen, verteilt Gewinne von fünfzehn, zehn, acht, fünf usw. Millionen. Die kleinen Gewinne, die eine Million und weniger abwerfen, zählen kaum mehr mit.

Der „Caballero" zieht den Gewinn in der Lotterie der Arbeit vor.

Er gibt seinem Schutzheiligen Anteilscheins, er kauft das Los bei einem buckligen, oder bei einem alten Weibe, was bekanntlich bei allen Abergläubigen ein sicheres Zeichen des Erfolges ist oder er geht zur Traumdeuterin und läßt sich die verschiedenen Zeichen erklären. Alle diese Zeichen sind untrüglich. Gewinnt er nicht, so ist irgend ein Zufall daran schuld. Und er spielt im nächsten Jahre von neuem. Die diesjährige große Weihnachtslotterie hat viele Ueberraschungen gebracht. Die fünfzehn Millionen sind in kleinen Anteilscheinen in der Provinz an arme Leute gefallen. Den Gewinn von zehn Millionen soll ein Bankier in Barcelona eingesteckt haben. Wie dem auch sein mag, die Weihnachtslotterie ist

die einzige Abgabe an den Staat, die der Spanier gerne bezahlt.

Das Schatzamt zieht aus der Lotterie ungeheure Einnahmen und deshalb ist es auch geplant worden, die Gewinne und die Anzahl der Lose für das nächste Jahr zu verdoppeln. Der Haupttreffer würde demnach rund zwanzig Millionen Mark betragen. Das ist eine Ziffer, mit der sich die Zahlen der deutschen Klassenlotterie wirklich nicht vergleichen lassen.

Das Hasardspiel ist in Spanien unter der Diktatur Primo de Riveras streng verboten.

Die Spielkasinos, die früher wie Pilze aus der Erde schossen, sind geschlossen. San Sebastian, der eleganteste Badeort des Pyrenäen-Königreiches verödet im Sommer infolge des Spielverbotes. Aber der Spanier ist Spieler aus Temperament. Ersatz bietet ihm die Lotterie, die drei Mal im Monat von staatswegen stattfindet. Dazu kommen die große Weihnachtslotterie, die Neujahrslotterie, die sich in bescheideneren Grenzen hält und noch eine andere im Herbst. Neben den offiziellen Stellen für den Losverkauf durchziehen Hunderte von Agenten, meistens Knaben und kleine Mädchen, die Cafes, Restaurationen usw. Sie lauern auf den Stegen der Untergrundbahn, um den Reisenden ihre Ware anzubieten. Sie sind nicht abzuschütteln, sie versprechen jedem das große Los. Und wer einige Pesetas übrig hat, kauft. Neben Spanien gibt es keinen anderen Staat, in dem die Lotterie eine so große Rolle spielt. Jetzt steht die Neujahrslotterie vor der Tür.

Das neue Warschauer Kabinett.

Warschau, 29. Dez. (Drahtb.)

Der Staatspräsident hat heute die ihm von Professor Bartel vorgelegte Ministerliste angenommen und die Ernennungsdekrete für die Mitglieder des neuen Kabinetts unterzeichnet. Dem neuen Ministerium, an dessen Spitze Professor Bartel als Ministerpräsident tritt, gehören an: Innenminister Jozewski (bisheriger Wojwode von Wolhynien), Außenminister Zaleski, Kriegsminister Marschall Pilsudski, Kultusminister Czerwinski, Industrie- und Handelsminister Kwartowski, Minister für Agrarreform Staniewicz, Minister für öffentliche Arbeiten Matakiewicz (Professor am Lemberger Polytechnikum), Arbeitsminister Prystor, Verkehrsminister Kühn, Post- u. Telegraphenminister Boerner; außerdem gehören dem Kabinett drei Leiter an: Für das Finanzministerium Matuszewski, das Justizministerium Dutkiewicz (Vizepräsident des Obersten Gerichtshofes), und das Landwirtschaftsministerium der bisherige Unterstaatssekretär Lesniewski.

Italienisches Märchen.

In der großen Sammlung „Die Märchen der Weltliteratur" des Verlages Eugen Diederichs in Jena erscheint jetzt ein neuer Band „Italienische Märchen", aus dem wir eine anmutige Probe mitteilen. Die Schriftltg.

Es war einst ein Kaufherr. Der hatte einen Sohn, welcher in allen Wissenschaften und feinen Umgangsformen bewandert war und solche Klugheit besaß, daß er auch das verstand, was die Vögel sagten, wenn sie sangen. Es geschah aber, daß dieser Kaufmann mit vielen Waren über das Meer fuhr und seinen Sohn mitnahm. Und als sie schon lange Zeit dahingesegelt waren, kamen sie durch Zufall in die Nähe einer ganz öden und unbewohnbaren Insel. Und während sie sich dieser Insel immer mehr näherten, flogen zwei Vögel auf den Mastbaum des Schiffes und huben an mit süßer Stimme zu singen. Da sprach der Kaufherr zu seinem Sohn: „Ich habe gehört, daß es gelehrte Leute gibt, die verstehen, was die Vögel reden, wenn sie singen". Da fragte der Sohn: „Verstehst du denn nicht, was diese Vögel jetzt sagen?" — „Ich verstehe nicht", erwiderte der Vater. „Die Vögel berichten," erklärte jetzt der Sohn, „daß sie in der Welt noch erhört werden, daß ihr es als eine besondere Gnade und Gunst erachten werdet, mir das Wasser für die Hände zu reichen, und meine Mutter wird mir das Handtuch hinhalten". Hierauf entgegnete der Vater voller Neid und Ingrimm: „Wahrlich, den Tag sollst du nicht erleben," packte seinen Sohn und warf ihn hinunter ins Meer. Dann fuhr er rasch von dannen, denn das Schiff hatte günstigen Wind, und er glaubte, sein Sohn sei in den Wellen versunken. Allein wie durch göttliche Vorsehung spülte ihn die Meeresflut gesund und heil an den Strand der nahen Insel, und er irrte dort zwei Tage und zwei Nächte umher ohne etwas zu essen oder zu trinken, denn er fand dort nichts. Endlich am dritten Tage tauchte in der Nähe ein Schiff auf, und er gab den Leuten ein Zeichen, sie möchten ihn mitnehmen. Zum Glück war der Herr des Schiffes barmherzig und reich. Also fuhr er zur Insel hin und nahm ihn auf in sein Fahrzeug. Und weil der Jüngling großen Hunger hatte, gab er ihm zuerst zu essen und zu trinken und fragte ihn dann nach seinem Schicksal, das ihn auf diese Insel geworfen. Der junge Mann erzählte ihm alles, wie es sich zugetragen, und weil der Kaufmann von seiner Frau keine Kinder hatte, nahm er ihn als seinen Sohn an. Der Jüngling sprach: „Ihr habt mich vom Tode errettet, darum will ich immer bei Euch bleiben und Euch dienen". Und als sie ans Land und in die Heimat des Kaufmanns gelangt waren, führte ihn dieser in sein Haus und stellte ihn seiner Gattin vor, indem er ihr die Erlebnisse des Jünglings erzählte. Und auch sie nahm ihn an Kindesstatt an.

Nun trug es sich zu, daß dem König jenes Landes jedesmal, wenn er von seinem Schloß ausreiten wollte, drei Raben zu Häupten flogen und laut schrien. Und da sich dieses seit langer Zeit immer wiederholte, fürchtete er, es sei das Zeichen eines bevorstehenden großen Unglücks, und er hielt sich für einen argen Sünder, weshalb Gott der Herr ihm diese Plage auferlegt habe. Darum ließ er überall in seinem Land ausrufen, es sollten alle weisen Männer seines Königreichs zu ihm an den Hof kommen, und wer ihn von dieser Pest befreien könne dem gebe er seine Tochter zur Frau und die Hälfte seines Reiches.

Also ging unser Kaufherr, der ein wirklicher Edelmann war, mit dem Jüngling auch hin, und dieser bat ihn, er möge ihm doch die Gunst erweisen, ihn vor den König zu führen. Und der König stand auf und begab sich in den Palast, wo sich viele Leute versammelt hatten, und alsbald kamen auch die Raben wieder über sein Haupt geflogen und machten ein arges Geschrei. Auf dies hin wiederholte der König sein Versprechen mit einem Eid und verhieß demjenigen seine Tochter und das halbe Königreich, der ihn von dieser Plage erlösen könne. Es war aber keiner, der ihm irgendein Mittel zu geben wußte. Da sprach der Jüngling: „Ich will ihm antworten". Sein Pflegevater aber schalt ihn, er solle dies nicht tun, und fügte hinzu: „Siehst du nicht, welch eine Menge Leute da sind, und keiner wagt es ihm das Rätsel zu lösen?" Der Jüngling jedoch, der die Raben verstand, fing an zu lachen, stand auf und hub an zu reden, indem er sagte: „Erhabener König, wenn Euer Versprechen wahr und beständig ist und Ihr das tun wollte, was ich Euch sage und Ihr könnt es auch tun, so werdet Ihr von dieser Plage befreit". Und hierauf erneute der König sein Versprechen und ließ sogar seine Tochter in den Palast rufen. Da sprach der Jüngling: „Dies sind drei Raben, wovon zwei Männchen und ein Weibchen. Das Weibchen gebäre früher dem alten Raben. Als aber die Zeit der Hungersnot kam, jagte dieser sie fort, und der junge Rabe nahm sie bei sich auf und fütterte und pflegte sie in der Zeit der Teuerung. Jetzt aber, wo wieder Ueberfluß herrscht, verlangt der alte Rabe von dem jungen sein Weibchen zurück. Der junge jedoch will sie ihm nicht geben, denn er sagt: „Du hast sie verjagt in der Zeit der Hungersnot, also hast du dein Recht auf sie verloren. Ich dagegen nahm sie auf in der Zeit der Teuerung, darum will ich sie behalten denn wer die Mühe hat, soll auch den Gewinn haben". Da meinte der alte Rabe: „Das ist aber noch kein triftiger Grund, die Ehe aufzulösen". Der junge hinwieder behauptete: „Im Gegenteil, freilich ist dies ein rechter Grund". Deshalb haben die drei Vögel Euch zum Richter über ihre Streitfrage eingesetzt, und sobald Ihr das Urteil gefällt habt, werden sie für immer fortgehen."

Auf dies hin gab der König seinen Rechtsspruch und urteilte, daß das Weibchen dem jungen Raben gehören müsse, weil er es in den Zeiten der Teuerung und Not aufgenommen habe. Kaum hatten die Vögel dies Urteil vernommen, so flog der junge Rabe samt dem Weibchen mit Freudengeschrei nach der einen Seite von dannen, und der alte Rabe schwang sich allein sogleich nach der andern Seite auf und davon.

Darauf gab der König dem Jüngling seine Tochter zur Frau und schenkte ihm die Hälfte seines Reiches. Und der junge Mann machte seinem Pflegevater kostbare Geschenke. Nicht lange hernach starb der alte König, und so wurde der junge Herr sein Nachfolger auf dem Thron.

Es kam aber über das Land, wo sein Vater und seine Mutter wohnten, eine große Teuerung und Hungersnot, weshalb die Eltern von dort auswanderten und in das Reich zogen, wo ihr Sohn wohnte. Und als der junge König eines Tages ausritt, erblickte er die beiden Eltern, wie sie, Almosen bettelnd, von Tür zu Türe gingen. Denn sie waren gänzlich verarmt. Er erkannte sie sogleich und sandte zwei Boten aus, die sich merken sollten, wo die beiden Alten über Nacht blieben, und sie fanden sie in einer Herberge. Da schickte der König Diener hin und ließ die Eltern und den Wirt und seine ganze Familie zu sich ins Schloß einladen. Sie erschienen im Palast und standen furchtsam vor ihm, und als der König zur Tafel ging, befahl er, man möge ihm das Wasser zum Händewaschen reichen. Und sogleich brachte ihm der Vater das Wasser, und die Mutter hielt ihm das Handtuch hin, und beide wollten ihm bereitwillig dienen. Und der König erwies ihnen große Ehre, denn er hieß seinen Vater am Tische Platz nehmen; darauf setzte er sich hin und neben ihm die Mutter, worüber alle sich verwunderten. Dann sprach er ihnen zu und ermunterte sie, tüchtig zu essen. Die Mutter jedoch aeriet innerlich ganz in Verwirrung, denn sie glaubte ihren Sohn wiederzuerkennen; aber sie getraute sich nicht, etwas zu sagen, weil ihr Mann behauptete, er sei im Meer ertrunken.

Als das Essen zu Ende war, sprach der König zu seinem Vater: „Was meint Ihr, welche Strafe verdient einer, der seinen Sohn ins Meer geworfen hat, daß dieser ertrank?" — „Den Tod verdient so einer" erwiderte der Vater. „So hast du dir selbst das Urteil gesprochen, denn was für einen Nachteil hast du davon gehabt, daß ich zu Ehren kam, oder welcher Schaden ist dir daraus erwachsen?" Und dann fügte er bei: „Siehe, ich bins, dein Sohn, den du ins Meer geworfen!"

Damit umarmete er seine Eltern, ließ ihnen schöne, kostbare Kleider bringen; dann sprach er: „Ich verzeihe dir deine Uebeltat aus kindlicher Ehrfurcht und will, daß ihr beide Berater meines Königreichs seid".

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Reichsverkehrsminister hat die Geltungsdauer des Tarifvertrages II vom 11. September 1928, den Nottarif für die Reichsbinnenwasserstraßen betreffend, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs bis zum 31. März 1930 verlängert.

*

Aus den Kreisen der in Paris ansässigen wirtschaftlich tätigen Deutschen hat sich eine Gruppe zusammengeschlossen zum Zwecke der Förderung des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs und mit dem Ziel der Gründung einer deutschen Handelskammer in Paris. Mitglieder dieser Vereinigung sollen in Frankreich wohnhafte und wirtschaftlich tätige Deutsche sein. Der Beitritt von Personen, Firmen und Körperschaften, die die Bestrebungen der Vereinigung unterstützen wollen, ist ebenfalls vorgesehen.

*

Der bekannte Gelehrte, Geheimrat Professor Georg Kaufmann, ist am Sonnabend morgen im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hat sich sowohl als Forscher und Historiker, wie insbesondere als Lehrer an der Breslauer Universität große Verdienste erworben, die anläßlich seines 80. Geburtstages und seines fünfzigjährigen Dozentenjubiläums gewürdigt wurden.

*

Oberingenieur Alfred Wilm in Saalberg, der vor dem Kriege das Duraluminium erfunden hat, das für die Herstellung der Zeppelin-Luftschiffe von so großer Bedeutung geworden ist, wurde für seine Verdienste am Weihnachtsfest von der Technischen Hochschule in Berlin zum Doktor e. h. ernannt.

Frederic Moseley Sackett

Amerikas neuer Botschafter in Berlin.

Neuyork, 29. Dez. (Drahtb.)

Als Nachfolger des bisherigen Botschafters der Vereinigten Staaten in Berlin, Shurman, wird Frederic Moseley Sackett, republikanischer Senator von Kentucky, den Berliner Botschafterposten übernehmen.

*

Frederic Moseley Sackett ist ein intimer Freund des Präsidenten Hoover, mit dem er während des Weltkrieges die Ernährungsorganisation durchführte. Er wurde im Jahre 1868 in Providence geboren. Nach Ablegung des juristischen Staatsexamens auf der Harvard-Universität betätigte er sich als Anwalt. Im Jahre 1897 wurde er Syndikus verschiedener Industrie- und Bankfirmen. Er gilt als hervorragender Finanzsachverständiger. Seit dem Jahre 1925 ist er Senator und einflußreiches Mitglied des Finanzausschusses.

*

Staatssekretär Dr. Stimson widmet dem scheidenden Botschafter Dr. Shurman ein offizielles Communique, in dem er seine großen Fähigkeiten und Verdienste sowie seine hervorragenden Erfolge auf dem Berliner Posten rühmt.

Abzug der Sowjetarmee

aus dem fernen Osten.

Moskau, 29. Dez. (Drahtb.)

In Ausführung des Protokolls von Chabarowsk hat das Kommando der sowjetrussischen Armee den Befehl zum Abzug der Truppen erlassen. Die Truppenteile der Transbaikalgruppe haben die Stellungen geräumt, die sie in den Kämpfen gegen die chinesischen Truppen besetzt hielten.

Tschangsuehweis Truppen geschlagen.

Peking, 27. Dez. (Drahtb.)

Wie das chinesische Kriegsministerium mitteilt, haben die Regierungstruppen in der Provinz Kwangtung die aufständischen Truppen geschlagen und 4000 Mann entwaffnet. Der Führer der Aufständischen, General Tschangsuehwei soll seinen Verletzungen erlegen sein.

Der Kongreß der indischen Nationalisten.

Lahore, 29. Dez. (Drahtb.)

Die erste Vollsitzung des gesamtindischen nationalistischen Kongresses ist nach Abschluß der einleitenden Ausschußberatungen von dem Präsidenten Pandit Jawaharlal Nehru eröffnet worden. Nehru setzte sich unter Ablehnung des Dominionstatus für folgende Programmpunkte ein:

Kampf zur Erringung vollständiger nationaler Unabhängigkeit, sofortiger Beginn des Boykotts der zur Zeit bestehenden gesetzgebenden Körperschaften, Organisation einer friedlichen Massenbewegung unter der Parole des Steuerstreiks.

Der weitere Verlauf der Verhandlungen des Vollzugsrats hat eher eine Verschärfung als eine Abschwächung der extremen Richtung gebracht. Ghandi selbst hat jedoch seine eigene Stellung gegenüber der extremen Linken wesentlich verstärkt. Man glaubt im allgemeinen, daß er in der Lage sein wird, auch im weiteren Verlauf der Vollsitzung des Kongresses übereilte Beschlüsse zu verhindern. Die Durchführung radikaler Maßnahmen wird ohnedin als in höchstem Grade unwahrscheinlich angesehen, da auch die radikalen indischen Führer sich über die Schwierigkeiten klar sind.

Eingeborenen-Unruhen

in Süd-Rhodesia.

Infolge von blutigen Zusammenstößen, die zwischen Stämmen der Matabele- und der Maschona-Kaffern stattfanden, wurde heute eine Kompagnie des 2. Bataillons des Verteidigungskorps mobilisiert. Der zwischen den Stämmen ausgebrochene Streit hätte sehr ernste Folgen haben können, wenn nicht die Polizei sofort eingegriffen und die Ruhe wieder hergestellt hätte. Dabei wurden allerdings ein Eingeborener getötet und eine größere Zahl verletzt, davon zwei schwer. Die Eingeborenen zeigen bisher keinerlei Absicht, die weiße Bevölkerung zu belästigen, doch glaubt die Polizei, daß es während der nächsten Woche noch zu Zusammenstößen zwischen den Stämmen kommen werde.

Geschenk der deutschen Wissenschaft an Venezuela.

Berlin, 29. Dez. (Drahtb.)

Durch Vermittlung des Leiters des Ibero-Amerikanischen Instituts in Berlin, Staatsminister a. D. Dr. Boelitz, wurde dem hier weilenden Vizepräsidenten der Staatsakademie in Caracas Dr. Alfredo Jahn, von der Dokumentenabteilung der preußischen Staatsbibliothek eine in Pergament eingebundene Photographie eines für Venezuela bedeutungsvollen Briefes als Geschenk für die venezolanische Wissenschaft übergeben. Es handelt sich um einen vor kurzem von einem Herrn des Ibero-Amerikanischen Instituts in den alten Beständen der Dokumentenabteilung entdeckten Originalbrief des Präsidenten von Ecuador, Roccafuerte an Alexander von Humboldt vom Jahre 1827, in dem die entscheidenden Beweise für die starke Beeinflussung des südamerikanischen Freiheitshelden Simon Bolivar durch Humboldt enthalten sind. Bolivar war Venezolaner und deshalb wird in dem Brief ein weiteres Zeichen der alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Venezuela und Deutschland gesehen.

Örtliches.

30. Dezember 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Sturm über Gelsenkirchen.

Der letzte Sonntag im Jahre 1929 ein windiger Geselle.

Das war am gestrigen Sonntag so allerhand. Am Abend vorher, also in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, löste sich Regen und Sturm ab. Es schien so, als ob der Wind wieder gut machen sollte, was vorher der Regen auf die Erde herniedergesenkt hatte. War um elf Uhr die Straße kaum passierbar, so konnte man sicher sein, daß eine Stunde später die Erde staubtrocken war. So ging es die ganze Nacht, und manch Dachziegel, manche Schieferdecke, manches Zweiglein am Baume, mancher Bretterzaun haben ebenso daran glauben müssen, wie mancher, ach, so schöne Hut und mancher zu Weihnachten erhaltener Schirm. Alle mußten daran glauben, und es war, von weitem gesehen, ein manchmal ergötzliches Bild, wie der lustige Bruder Wind durch Menschen und Sachen fegte. Wir haben uns bei der Feuerwehr erkundigt, diesem Mädchen für alles, und haben festgestellt, daß nur in einem einzigen Falle die Wache zu Hilfe gerufen wurde, und zwar war ein von einer Möbelhandlung abgerissenes Transparent endgültig zu beseitigen, da es eine Gefahr für die Passanten bildete, die unter diesem Schild hergingen. Es berührt wie ein Wunder, daß durch die herabfallenden Ziegel und Schieferstücke keinerlei Unfälle gemeldet wurden. So sah es an der windigen Ecke Ring- und Kirchstraße wie besät aus. Dort lagen Reste eines von irgendwoher gewehten Bretterzaunes und zahllose Schieferstücke waren von den Dächern heruntergeweht worden. Die andere Frage tut sich hier auf, wer wäre für den Schaden verantwortlich gewesen, der dann entstanden wäre, wenn irgend ein Mensch durch diese herabfallenden Stücke verletzt worden wäre. Höhere Gewalt liegt sicher vor, aber auf der anderen Seite auch das Unverschulden des Eigentümers. Alles in allem: der ganze Sonntag war sehr windig. Wir sahen viele Leute, die den Hut in der Hand hielten und den Schirm fest unter den Arm geklemmt. Letzten Endes hat man den Hut und den Schirm nicht dafür gekauft oder geschenkt erhalten, daß man ihn der Laune des letzten Sonntags im Jahre opfert. Noch eine besondere Eigenart hatte der letzte Sonntag: aus vielen Lokalen hörte man Weihnachtslieder und Weihnachtsmusik. Bei brennenden Christbäumen feierten viele Vereine noch nachträglich die heilige Weihnacht. Jetzt rüstet alles zur Jahreswende.

*

Der Sturm brachte auch die Telephoninhaber in einige Unannehmlichkeiten. So wehte der starke Wind kurz nach Mittag eine Telegraphenstange an der Essenerstraße in der Nähe der Ueberführung von Schalke-Süd um. Der herabstürzende Mast durchschlug auch Telephonleitungen, wodurch Anschlüsse besonders nach Schalke-Süd, Feldmark gestört wurden.

*

Eine weitere größere Sturmfolge entstand an der Wilhelminenstraße. Dort wurde in der Nähe des Hauses Nr. 62 eine fünf Meter hohe Mauer glatt umgeworfen. Nur durch einen Zufall entgingen die Kinder, die dort einige Minuten vorher noch gespielt hatten, sicheren Verletzungen, wenn nicht sogar dem Tode.

Turmblasen

in der Silvesternacht 1 Uhr vom Turm der evgl. Kirche in Ueckendorf.

Wie in den vergangenen Jahren will auch in diesem Jahre der evgl. Posaunenchor Ueckendorf das neue Jahr durch Turmblasen begrüßen. Das Turmblasen ist eine alte Sitte, die überall, wo sie geübt wird, den Beifall der Bevölkerung findet. Das Blasen beginnt 23 Uhr 45 Minuten. Es wird unterbrochen durch das Einläuten des neuen Jahres um nach dem Läuten fortgesetzt zu werden. Das Programm lautet: 1. Vom Himmel hoch, da komm ich her. 2. O du fröhliche. 3. Nun danket alle Gott. 4. Nun laßt uns gehen und treten. 5. Deutschland, Deutschland über alles. Auf mehrere Anfragen teilt der Dirigent des Chores, Herr Liebing mit, daß die geheimnisvollen Bläser am heiligen Abend, die von 17 bis 20,30 Uhr in den verschiedenen Straßen Ueckendorfs Weihnachtslieder geblasen haben, der evgl. Posaunenchor gewesen ist. Hoffentlich hat dieser Weihnachtsgruß vielen gefallen.

Zahlen des Todes.

Unglücksfälle, Morde, Totschläge, Hinrichtungen in Deutschland.

Nach den soeben erfolgten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes starben im Deutschen Reiche (ohne Bayern, für das diese Statistik noch nicht fertiggestellt werden konnte) im Jahre 1927 durch Unglücksfälle 24 943 Personen, davon 19 125 männlichen und 5818 weiblichen Geschlechtes. Worauf sich diese fast vierfache Mehrbelastung des männlichen Geschlechtes zurückführen läßt, darüber sind Untersuchungen noch nicht angestellt. Da die Frau in unserer Zeit sich genau soviel auf der Straße bewegt und überhaupt im öffentlichen Leben steht wie der Mann, ist als einzige Erklärung anzunehmen, daß sie ganz erheblich vorsichtiger zu sein pflegt und vielleicht auch im Verkehrswesen mehr Rücksichtnahme genießt. Die Zunahme an tödlichen Verunglückungen im Vergleich zum Vorjahre beträgt 1468 Personen. Von diesen Getöteten kamen nicht weniger als 75 Prozent mit oder durch Kraftfahrzeuge ums Leben. Somit kamen im Jahre 1927 auf 100 000 Einwohner 39,4 tödliche Verunglückungen gegenüber 37,3 im Vorjahre.

Erfreulicherweise haben die Todesfälle durch Mord und Totschlag im Betrachtungsabschnitt gegenüber dem Vorjahre etwas nachgelassen. Nur 1300 Personen starben so gegenüber 1351 im Jahre 1928. Von ihnen waren 756 männlichen und 544 weiblichen Geschlechtes.

Eine besonders erfreuliche Abnahme zeigen im Jahre 1927 die Kindesmorde, die von 441 im Vorjahre auf 390 im Betrachtungsabschnitt zurückgegangen sind, wobei nur der Mord an Kindern unter einem Jahre betrachtet wurde. Auch die Tötung von Männern zwischen 15 und 60 Jahren ist erheblich zurückgegangen. Von den genannten Morden und Totschlägen wurden 267 durch Feuerwaffen, 206 mit schneidenden oder stechenden Instrumenten verübt; in den übrigen Fällen ist die Art der Verbrechensausführung unbekannt geblieben.

Es wurden im Jahre 1927 nur sechs Männer hingerichtet gegen 14 im Vorjahre. Im Jahre 1925 waren ihrer gleichfalls 14 Männer, aber auch zwei Frauen. Diese beiden Frauen dürften die letzten gewesen sein, die in Deutschland von Henkersband gefallen sind.

Selbstmordversuch. Am Samstag versuchte ein in der Schalkerstraße wohnendes 20 Jahre altes Mädchen gegen 11 Uhr in dem Hugo-Hafen ihrem Leben ein Ende zu machen. Hafenarbeiter hatten das Mädchen beobachtet und entrissen sie dem nassen Element. Die Lebensmüde wurde, nachdem die Polizei benachrichtigt worden war, wieder dem elterlichen Hause zugeführt.

Folgenschwerer Zusammenstoß. Am gestrigen Sonntag gegen 1,15 Uhr mittags stießen zwei Autodroschken an der Ecke Vereins- und Wildenbruchstraße mit aller Kraft zusammen. Hierbei wurden ein Führer aus Schonnebeck und eine Frau Klara B. aus Gelsenkirchen schwer verletzt und dem evangelischen Krankenhause zugeführt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

Zu Neujahr Wohlfahrtsbriefmarken! Wer schriftliche Neujahrsglückwünsche aus dem Auslande erhält, wird auf den Karten und Briefen vielfach Wohlfahrtsmarken finden. Diese schöne Sitte findet seit einigen Jahren auch in Deutschland mehr und mehr Verbreitung. Zum Jahreswechsel macht die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe daher nochmals auf die Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost und die hübsche Wohlfahrtspostkarte (Preis mit Marke 12 Pfg.) aufmerksam und bittet um ihre Verwendung bei der Versendung von Neujahrsglückwünschen.

Für Rundfunkhörer. Die Deutsche Reichspost veranstaltet Anfang Januar eine Umfrage mittels Postkarten bei den Rundfunkteilnehmern, um einen Ueberblick über die Empfangsverhältnisse in den einzelnen Oberpostdirektions-Bezirken zu gewinnen und um darüber hinaus Angaben zu erhalten, die für den weiteren Ausbau des deutschen Rundfunksendernetzes von Bedeutung sind. Die Karten werden allen Rundfunkhörern bei der nächsten Gebührencinziehung durch die Zusteller ausgehändigt werden. Die Antworten sind auf den Karten soweit vorbereitet, daß die Rundfunkteilnehmer nur das Nichtzutreffende zu durchstreichen und die Karten mit der Unterschrift versehen unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen brauchen. Das Ergebnis der Umfrage wird für Rundfunkhörer und Deutsche Reichspost um so wertvoller sein, je mehr Rundfunkteilnehmer die Karten beantworten. Die Deutsche Reichspost macht alle Rundfunkteilnehmer auf die Zustellung der Karten schon jetzt aufmerksam und spricht im beiderseitigen Interesse die Bitte aus, die gestellten Fragen möglichst bald zu beantworten.

tp. Der pfändbare Lohn. Die Frage, ob bei der Berechnung des unpfändbaren Teiles des Arbeitslohnes und des Gehaltes die Einkommensteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung vorweg abzuziehen sind oder nicht, d. h. ob also vom Netto- oder Bruttolohn auszugeben ist, war bisher streitig. Während das Reichsarbeitsgericht sich in mehreren Entscheidungen für die Pfändung des Bruttolohnes ausgesprochen hat, stellte sich das Oberlandesgericht Hamm und damit auch das Landgericht Bochum auf den Standpunkt der Pfändung des Nettolohnes. Da nunmehr auch das Kammergericht in seiner Entscheidung vom 31. Oktober 1929 der Auffassung des Reichsarbeitsgerichtes gefolgt ist, hat auch das Oberlandesgericht Hamm sich jetzt für Pfändung des Bruttolohnes entschieden. In Auswirkung dieser Entscheidung wird auch das Landgericht Bochum sich der Auffassung des Oberlandesgerichts Hamm anschließen.

Die Belgische Paßstelle zu Düsseldorf, Graf-Reckestraße 11, teilt mit, daß ab 1. Januar 1930, im Verkehr mit Belgien, für deutsche Paßinhaber folgende Visumgebühren gelten:

Durchreisevisum, hin und zurück (ohne Aufenthaltsberechtigung)	1,05 RM.
Visum für einmalige Ein- und Ausreise innerhalb 14 Tagen	1,05 RM.
Visum für beliebige Ein- und Ausreise innerhalb 2 Jahren (Gültigkeit des Passes vorausgesetzt)	8,40 RM.

Persönliches.

Polizeioberinspektor Rittenbruch vom Polizeiamt Gelsenkirchen ist mit Wirkung vom 1. Januar 1930 in den Ruhestand versetzt worden.

Kirche – Schule – Haus.

Kirchl. Blaukreuzverein und sondeskirchl. Gemeinschaft Hetzler. Wie in jedem Jahre, so feiert auch in diesem Jahre der Verein wieder seine Silvesterfeier. Die Feier findet am Dienstag, den 31. Dezember, im Vereinshaus in altbekannter Weise statt und beginnt um 9 Uhr abends; gleich nach dem Silvestergottesdienst in der Kirche. Karten, wofür Kaffee und Kuchen gereicht wird, kosten 60 Pfg. und sind an der Kasse zu haben. Alle Gemeindeglieder werden zu dieser Feier recht herzlich eingeladen.

Liturgischer Silvestergottesdienst Kreuzkirche Schalke. Dienstag abend 8 Uhr findet er statt. Der Chor der Frauenhülfe 4 wirkt mit. Frau Lehrer Bänisch wird zwei Lieder singen. Die ausgelegten Leitblätter werden der Beachtung empfohlen.

Die Methodistenkirche Gelsenkirchen, Augustastraße 59, ladet zu einer Silvesterfeier auf Dienstag abend von 9 bis 12 Uhr in die Kirche. Augustastraße 59, ein. Wer in der Stille und mit gleichgesinnten Menschen das alte Jahr beschließen und das neue Jahr beginnen will, ist willkommen. Kaffee und Kuchen wird kostenlos verabreicht. — Am Neujahrstage um 4 Uhr nachmittags Neujahrsfeier. Ein Prediger aus Frankfurt a. M. wird die Andacht halten.

Aus den evangelischen Vereinen.

Jy. **Die Weihnachtsfeier des Jungmädchenvereins Haferkamp** fand in den festlich geschmückten Räumen des Kindergartens am „dritten" Feiertage statt. Schwester Martha und der Chordirigent Erwin Koester hatten Deklamationen und Chöre so vortrefflich eingeübt, daß die Feier von Anfang bis zu Ende aufs beste verlief. Unter den Vortragenden sind Hedi Förster, Hedwig Rausch, Martha Schäfer und Grete Hellmert zu erwähnen, die neben Luise Hielscher, Lieschen Rausch und Grete Kensy auch bei dem großen Deklamatorium: „Maria und ihr Kindlein" klangvoll wie diese ihre Gedichte zu Gehör brachten. Den Weihnachtsmann, der allen Mädchen ein Bild „Ins volle Licht" überreichte, machte Lisel Weber. Die Weihnachtsansprache hielt Pastor Peter, der auch das Schlußgebet und den Segen sprach. Zwei Lauten wurden dem Verein gleichfalls vom Weihnachtsmann gebracht. Der Lautenkursus soll am 3. Januar beginnen. Gaben für weitere Anschaffungen sind Pastor Peter jederzeit willkommen!

Evangl. Gesellenverein Schalke. Am Sonntag fand die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung im dicht besetzten großen Saal des Vereinshauses statt. Ein Musikstück und die Weihnachtsfantasie: Das Weihnachtsglöckchen von Simon, op. 230, gespielt von Frl. Erna Barzik, leitete die Feier ein. Frisch erklang das gemeinsame Weihnachtslied. Die Führung der Kinder zu ihren mit Tüten bedachten Plätzen machte einen schönen Eindruck. Die Gesangabteilung unter ihrem beliebten Dirigenten, Lehrer Münstermann, brachte einige Lieder zu Gehör. In kurzen Worten entbot der 1. Vorsitzende, Wilhelm Meyer, der stattlichen Festversammlung Gruß und Willkommen des Vereins. Pfarrer Heberer hielt die Festansprache. Das Theaterstück „Ein Weihnachtstraum" fand vollste Anerkennung. Der Kindereigen, geleitet von Herrn Sögemeier, mußte wiederholt werden.

Theater – Veranstaltungen – Vereine.

Jy. **Der Verein ehem. Afrikaner und Ostafrikaner, Gelsenkirchen,** hat zwei schöne Feiern hinter sich: Die Fahnennagelung, die im Vereinsheim „Bürgerkrug", A. Wevelsiep, vorgenommen wurde, und die Weihnachtsfeier, zu der sich die Kameraden mit ihren Familien im Restaurant „Zur Kanone", Abstraße 21, am 2. Weihnachtstage zusammengefunden hatten. Beidemal hielt P. Peter nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Kasper die Festansprache. Bei der Weihnachtsfeier erschien Kamerad Wossidlo als der Weihnachtsmann aus Afrika, dem die Kinder ihre Gedichte aufsagen und Lieder singen mußten, wofür sie reich belohnt wurden. Die nächste Versammlung ist am 5. Januar.

Der alten Schalker Weihnachtsfeier.

L. Am zweiten Weihnachtsfeiertage feierte der SSS. 96 sein Weihnachtsfest im Berliner Hof. Die Feier, die unter sehr großer Beteiligung stattfand, dürfte das Band der Zusammengehörigkeit inniger gestaltet haben. Mit einem sehr schön gespielten Konzertstück „Weihnachtsphantasie" und einem gemeinschaftlichen Liede wurde die Feier eröffnet. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden Dr. Vollmer begrüßte der 2. Vorsitzende Albert Untel die Erschienenen. Der Prolog, gesprochen von Frl. Sachs, wurde sehr beifällig aufgenommen. Die Gesangsabteilung der Leichtathleten und Handballer fand mit ihrer Gesangsvorführung „Hymne an die Nacht" unter Leitung des bekannten Dirigenten Paul Ebenau großen Beifall. Die Leichtathleten gaben den Anwesenden durch ihre gymnastischen Vorführungen einen Einblick in ihren Trainingsbetrieb. In der Festansprache, die Referendar Möritz hielt, gedachte er des Ursprungs des Weihnachtsfestes, und daß gerade wir Deutsche das Fest als ein Friedens- und Erbauungsfest feiern. Er führte unter anderen aus, daß die alten Schalker als Pioniere des westdeutschen Sportes bekannt seien und die Leichtathleten den Namen weit über die Grenzen Westdeutschlands getragen haben. Er erinnerte an das vorjährige Weihnachtsfest, wo als schwarzer Dämon die Frage um einen Platz und um den Aufstieg in die Sonderliga über dem Feste schwebte. Unter großen Opfern und Bereitwilligkeit der Mitglieder sei es dann im Laufe des Jahres gelungen, einen eigenen Platz zu erwerben und den Aufstieg in die Sonderliga zu erkämpfen. Mit einem Ausblick auf die Zukunft wünschte er ein weiteres Blühen und Gedeihen der alten Schalker. Weitschauend gedachte er der Jugend und begrüßte es, daß sich der Verein schon jetzt in weitgehendster Weise dieser annehme, denn sie sei der wichtigste Bestandteil des Vereins. Zusammenfassend erklärte er, daß SSS. 96 den Weg gehe, den Hindenburg mit den Worten geprägt habe: „Leibesübungen treiben ist Bürgerpflicht". Beifall galt den Vorführungen der Damenabteilung mit ihren neuzeitlichen Girlständen, die unter Leitung des Tanzmeisters L. Groß einstudiert waren. Für Ueberraschung, Geselligkeit und Unterhaltung sorgte die Gesangsabteilung der Handballer und Leichtathleten mit ihren urkomischen Gesängen und Terzetten. Hänschen Rank, der bewährte Mittelstürmer der 1. Fußballmannschaft und von vielen früheren Abenden der bekannt als Stimmungssänger, eroberte sich die Herzen aller.

Stadtteil Buer

Evang. Gesellenverein Buer-Mitte.

J. Im Hotel Vereinshaus veranstaltete der evgl. Gesellenverein Buer-Mitte eine überaus schöne Weihnachtsfeier, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Die Musikabteilung des Vereins leitete die Feier durch ein gut vorgetragenes Weihnachtsliedervorpourri ein. Malermeister Hillers begrüßte die zahlreich erschienenen Damen, Meister und Gesellen, insbesondere Pastor Grolmann und führte u. a. aus, daß die eigentliche deutsche Weihnacht durch die vielen Feiern der Vereine ihres wahren Charakters beraubt würde. Der Gesellenverein jedoch lege dieser Feier eine besondere Bedeutung bei, da es hier gelte, die Handwerksgesellen, die fern der Heimat und des Elternhauses die Weihnachten zu verleben gezwungen seien, unte dem Weihnachtsbaume des Vereins zu vereinen und zu erfreuen. Pastor Grolmann hielt dann anschließend die Festrede, die einen prächtigen Aufbau in der deutschen Weihnacht zu erkennen gab. Die Feier brachte dann einige Musikvorträge und gemeinsam gesungene Lieder. Organist Sewing hatte sich in liebenswürdiger Weise dem Verein zur Verfügung gestellt und begleitete die Lieder am Klavier. Ein Kaffeekränzchen, bei dem die Mitglieder mit ihren Damen noch recht frohe Stunden des Erbauens verlebten, beschloß die sehr schöne und anregend verlaufene Weihnachtsfeier, die noch lange in aller Erinnerung bleiben dürfte.

Opfer des Sturmes. Der am Sonntag plötzlich zwischen den Häusern der Stadt sich aufmachende Sturm hat an vielen Stellen Schaden angerichtet. An einigen Stellen wurden ganze Zäune umgelegt, Reklameschilder wurden aus ihren Befestigungen gerissen. In Erle wurde ein achtjähriger Junge durch einen losgerissenen und herabfallenden Dachziegel verletzt. Der Junge wohnt in der Heinrichstraße und wurde von der Unfallwache zum Resser Krankenhause transportiert.

Heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Stadtteil Horst

☐ **Eine Schlägerei** zwischen einigen jungen Burschen entwickelte sich auf der Alleestraße in Horst-Emscher. Mit Zaunlatten und anderen Gegenständen bearbeitete man sich gegenseitig. Auf recht „schlagende" Weise machten sich besonders ein gewisser M. und ein G. bemerkbar. Die Polizei sorgte für Ruhe und Ordnung.

☐ **Der Kriegerverein Horst-Emscher** hält seine Weihnachtsfeier am 4. Januar bei Klauk ab. Das aufgestellte Programm ist vorzüglich. — **Der Turnverein 1892 Horst-Emscher** hält am 5. Januar seine Generalversammlung bei Schulte-Fischedick ab. Anträge hierzu müssen beim Vorstand rechtzeitig eingereicht werden.

☐ **Die Weihnachtsfeier des Krieger- und Landwehrvereins Horstermark** findet am Neujahrstage nachmittags um 5 Uhr im Lokale Kröschel statt. Von dem Programm verdienen besonders zwei Theaterstücke hervorgehoben zu werden, die von der Theaterabteilung des Vereins aufgeführt und sicherlich großen Beifall finden werden.

Arbeitsmarktbericht.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt in der Woche vom 19. bis 24. Dezember 1929: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung stieg in der Woche vom 19. bis 24. Dezember in dem im Laufe dieses Winters bisher noch nicht erreichten Umfange von 11 296 (in der Vorwoche 75 158) auf insgesamt 94 477 (in der Vorwoche 83 181) weiter an. Davon entfallen 86 091 (in der Vorwoche 75 158) auf die Arbeitslosenversicherung und 8386 (in der Vorwoche 8023) auf die Krisenunterstützung. Trotz der starken Zunahme ist die Differenz, die sich aus dem Vergleich mit dem gleichzeitigen Stande des Vorjahres zu Gunsten dieses Jahres ergibt, größer geworden. Es werden zur Zeit 35 239 Hauptunterstützungsempfänger (in der Vorwoche 31 536) weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres unterstützt. Auf je 1000 Einwohner entfallen in Westfalen-Lippe 18,3 unterstützte Arbeitslose, von denen 16,7 aus der Arbeitslosenversicherung (in der Vorwoche 14,6) und 1,6 (in der Vorwoche 1,6) aus der Krisenunterstützung unterstützt werden. Im Reichsdurchschnitt entfallen dagegen auf je 1000 Einwohner gegenwärtig etwa 30 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung.

Ankündigungen.

Der Leiter des Städt. Orchesters in Essen, Musikdirektor Max Fiedler, vollendet am 31. Dezember sein 70. Lebensjahr. Nicht nur die Stadt Essen, sondern auch seine vielen Freunde und Verehrer aus nah und fern gedenken an diesem Tage dankbar und mit den besten Wünschen des Meisters am Dirigentenpult. Geboren am 31. Dezember in Zittau, widmete er sich frühzeitig der Musik, genoß erst bei seinem Vater und sodann am Leipziger Konservatorium Musikunterricht. In den Jahren 1882 bis 1898 wirkte er als Lehrer des Klavierspiels am von Bernuth-Konservatorium in Hamburg und übernahm 1898 die Direktion dieses Konservatoriums, die er bis 1908 beibehielt. Während dieser Zeit betätigte er sich auch bereits als Dirigent und leitete von 1904 bis 1908 die philharmonischen Konzerte in Hamburg. 1908 erhielt er einen Ruf nach Boston als Dirigent des dortigen Sinfonieorchesters und blieb in der neuen Welt bis 1912, wo er wieder nach Deutschland zurückkehrte und eigene Orchesterkonzerte in Berlin und Hamburg veranstaltete. 1916 berief ihn die Stadt Essen zum Leiter ihres städtischen Orchesters, an dessen Spitze er seitdem ununterbrochen steht. Gleichzeitig übernahm er auch die Leitung des Essener Musikvereins und der von diesem früher veranstalteten Konzerte, die später mit den städtischen Sinfoniekonzerten verschmolzen wurden. Sein Wirken als Dirigent und feinsinniger Klavierspieler hat seinen Namen weithin bekannt werden lassen und ihm eine treue und begeisterte Kunstgemeinde verschafft.

Geschäftliche Mitteilung.

In 5 Jahren hat die älteste und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs, die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Gemeinnützige G. m. b. H. Wüstenrot-Ludwigsburg/Württ., aus den Mitteln der ihr angeschlossenen Bausparer für den Bau von 8084 Eigenheimen die Summe von über 120,8 Mill. RM. zur Verfügung stellen können. Erst in diesen Tagen ist eine neue Baugeld-Ausschüttung mit 12,14 Mill. RM. erfolgt, die 863 Bausparern den sofortigen Bau ihres Eigenheimes ermöglicht. Nähere Auskunft erteilt für den Stadtbezirk Gelsenkirchen der Vertrauensmann Wilh. Meier, Bismarckstraße 94.



Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

übermitteln Sie Ihren Geschäftsfreunden und Bekannten auf einfache, billige und zweckentsprechende Weise durch eine Anzeige in der

Allgemeinen Zeitung

Fernruf Gelsenkirchen 21641
Fernruf Horst 1285

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Zimmerbrand. Dieser Tage wollten die Kinder eines hiesigen Anstreichermeisters unbeaufsichtigt mit einigen Nachbarkindern „Weihnachten" spielen. Mit einem an einem Stock gebundenen Licht sollten die oberen Kerzen des Baumes angebrannt werden. Dabei geriet der Junge mit der brennenden Kerze zu nahe an den Fenstervorhang, der Feuer fing und sogleich lichterloh brannte. Das Schreien der Kinder lockte die Hausbewohner herbei, denen es gelang, das Feuer zu löschen. (R)

Verscheuchte Spitzbuben. Im Stadtteil Leithe starb vor einigen Tagen der Bäckermeister Büschmeier. Spitzbuben vermuteten nun wohl eine größere Geldsumme bei der Witwe. Ein junger Mann beobachtete, wie spät abends eine Person in Frauenkleidung die Mauer des Hofes der Melanchthonschule übersprang. Durch das Geräusch wurde aber die im zweiten Stockwerk wohnende Familie P. aufmerksam; leider konnte auch der beobachtende junge Mann die Gauner nicht erkennen, da sie im Dunkel der Nacht im freien Felde verschwanden. (R)

Der Kameradschaftliche Kriegerverein Günnigfeld hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzenden Walther geleitet wurde. Die Weihnachtsfeier ist am 5. Januar um 16 Uhr; für die Mitglieder ist in den unteren Räumen ein Preisschießen angesetzt. Die Generalversammlung ist am 9. Februar. (V)

Evangelischer Arbeiterverein Günnigfeld. Große Freude beherrschte die schöne Weihnachtsfeier, die am Sonntag abend fast vollzählig die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Vereinsheim Böcke vereinte. Die überaus reiche Festfolge wurde mit einem warmen Begrüßungswort eröffnet, das der 1. Vorsitzende, W. Freese, den Anwesenden entbot. Helmut Voth trug eindrucksvoll die Weihnachtsgeschichte vor. Generalsekretär Jacobi wies in seiner Festansprache auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes für das Vereinsleben hin. Musikvorträge wechselten in reicher Folge mit weiteren Gedichtvorträgen und Weihnachtsliedern. Der mit Begeisterung begrüßte Nikolaus bescherte 270 Kinder, während für die Erwachsenen eine Verlosung manche Ueberraschung brachte. Die Aufführung: „Die Weihnachtsverlobung mit Hindernissen" fand allseitigen Beifall. Die Feier bedeutete für den Verein einen vollen Erfolg. — Seine Jahresversammlung hält der Verein am 12. Januar, nachmittags 4 Uhr ab. (△)

Evangl. Arbeiter- und Bürgerverein Leithe-Lohrheide. Auch in diesem Jahre hatten sich restlos alle Mitglieder nebst Angehörigen im Christlichen Saale eingefunden, um Weihnachten zu feiern. Zu Beginn spielte der Posaunenchor unter Leitung seines Dirigenten Figger. Dann begrüßte der 1. Vorsitzende sämtliche Anwesende. Nach einer kurzen Ansprache von Pfarrer Wessel und musikalischen Vorträgen des Posaunenchors ging man zur Bescherung über. Am Schluß wurde ein Knusperhäuschen, gestiftet vom Kameraden Bäckermeister Prasuhn, verlost; der glückliche Gewinner war Kamerad Hiebert. Am 5. Januar findet die Haupt-General-Versammlung statt. Am 4. Januar, abends 6.30 Uhr, im Vereinsheim Kassenprüfung. (sch)

Der evangelische Volksverein Westenfeld veranstaltete in der Jugendhalle seine diesjährige Weihnachtsfeier, die einen eindrucksvollen Verlauf nahm. Zunächst begrüßte der 2. Vorsitzende Volke die Erschienenen, worauf Pfarrer Bonne das Wort zu seiner Festansprache ergriff und zunächst das gestorbenen 1. Vorsitzenden, Rektor a. D. Reuter, gedachte, der immer ein tatkräftiger Förderer der evangelischen Volksvereinssache gewesen sei. Die Anwesenden gedachten des Toten durch Erheben von den Sitzen und durch das Lied: Jesus, meine Zuversicht. Der Chor des Vereins umrahmte die Festfolge mit zwei klanglich gut vorgetragenen Liedern. Einige Aufführungen unter Richard Buntes Leitung gefielen recht gut. Eine Kinderbescherung schloß sich dem offiziellen Teil an. Gedichte und gemeinschaftliche Gesänge trugen zum Gelingen der Feier bei. (Wa)

Die Laienbühne Wattenscheid veranstaltete im Saalbau Recke ihre Weihnachtsfeier. Musikalische Darbietungen der Klingsbielschen Kapelle eröffneten die Feier. In seiner Festansprache fand Willi Rosenkranz Worte des Dankes an die Erschienenen und betonte, daß die Weihnachtsfeier doch dazu beitragen möchte, die dem Laienspiel freundlich Gesinnten mit der Laienbühne enger zu verbinden. Ein Märchenspiel: „Die Weihnachtsfahrt" von Hans Rindtorff hinterließ einen prächtigen Eindruck. Sämtliche Interpreten erledigten ihre Aufgabe mit bewundernswertem Erfolge. Das Christkindchen verkörperte mit eindrucksvoller Wirkung Liesel Recke. In der Festfolge wechselten dann gemeinschaftliche Lieder und musikalische Darbietungen. Eine gute Leistung, sprachtechnisch sowohl als auch musikalisch, war das Weihnachtsmelodrama „Heimat". Die Aufführung „Der Weihnachtsmann kommt" von O. Grasmann konnte in ihrer wirklichkeitsechten Art gut gefallen. Die Veranstaltung fand dann nach mehreren anderen Ueberraschungen ihr Ende. (Wa)

Eine viehseuchenpolizeiliche Anordnung erläßt die Polizeiverwaltung im heutigen Anzeigenteil. (Wa)

Der Allgemeine Ostpreußenverein Günnigfeld hielt am ersten Weihnachtstage seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ab. Nach einem gemeinschaftlichen Lied hielt der 1. Vorsitzende Knöchler die Begrüßungsansprache, die in die Worte ausklang: „Friede auf Erden und Friede und Treue im Verein, dies ist mein innigster Wunsch am heutigen Weihnachtsfeste". Nach einem Prolog, Gedichte und Theaterstücke wurden 200 Kinder, fünf kranke Mitglieder und von der Frauengruppe vier alte bedürftige Frauen beschert. (V)

Am 1. Januar hatte der Verein einen Mitgliederbestand von 735. Neunzehn Neuaufnahmen sind getätigt, zehn Mitglieder gestorben. Von den männlichen Mitgliedern gehören 406 dem Bergmannsstande an, 12 sind Fabrikarbeiter, 30 Eisenbahner, 97 Handwerker, 60 Tagesarbeiter und 44 zählen zu anderen Berufen. An Festlichkeiten wurden ein Jahresfest, Kinderfest mit Bescherung, Ausflug, ein Sommerfest und vier Theaterabende veranstaltet. Der 1. Kassierer, Fr. Willig, erstattete den Kassenbericht, der ergab: Einnahmen 4781.86 Mark, Ausgaben 4648.79 Mark, Ueberschuß 133 Mark. Das Vereinsvermögen mit Sparkassengutbaben beträgt 4101.96 Mark. An Sterbeunterstützung wurden festgesetzt: für Mann und Frau je 100, bei Kindern bis zu 60 Mark, außerdem Leichenwagen frei, bei männlichen Mitgliedern Musikbegleitung. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden fast alle einstimmig wiedergewählt. Anstelle des freiwillig zurückgetretenen H. Heidbrink wurde H. Buschmeier, anstelle R. Berthold Friedrich Borst, und anstelle in der Hesseln W. Sander in den Vorstand gewählt. Am 26. Januar soll in der Jugendhalle ein Film gezeigt werden. (ch)

Evangelischer Knappenverein. Am ersten Neujahrstage, nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier im Lokale Maul. (ch)

Der Blaukreuzverein hatte am zweiten Weihnachtstage seine Weihnachtsfeier, die in der schönsten Weise verlief. Ein Musikchor brachte Darbietungen zu Gehör, ebenso wirkte der gemischte Chor mit. Großen Anklang fanden die beiden Aufführungen „Knecht Ruprecht in der Weihnachtsklause" und „Zu den Sternen". Die Festrede hielt Herr Grote. Es konnten etwa fünfzig Kinder beschert werden. Die Frauenabteilung hatte ihre Weihnachtsfeier vor einigen Tagen. Es wurden zirka dreißig arme Familien beschert. — Auch in diesem Jahr findet am Silvesterabend 9 Uhr zusammen mit der evangelisch-kirchlichen Gemeinschaft eine Silvesterfeier statt. Bei dieser Gelegenheit soll auf vielseitigem Wunsch das Stück „Zu den Sternen" nochmals aufgeführt werden. (◎)

Großfeuer im Duisburger Hafen.

Riesiges Schadenfeuer in einem Speicherhause.

Duisburg, 29. Dez.

Heute vormittag kurz nach 9 Uhr brach in dem sehr umfangreichen Lagerhaus der Speditionsfirma Koch & Co. (Muskatorwerke) im Duisburger Hafen, am Schwanentor gelegen, ein riesiges Schadenfeuer aus, dem das ganze Gebäude und die ungeheuere Menge Getreide und Mehl, die in demselben lagerte, zum Opfer fielen. Das Feuer hatte durch Kurzschluß in einem Elevator seinen Anfang genommen und, begünstigt durch den herrschenden starken Wind, eine rasende Schnelligkeit angenommen. Im Augenblick stand das große massive Lagerhaus (40 + 50 Quadratmeter) in Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr ging dem Brande energisch zu Leibe. Ihre Arbeit war infolge des heftigen Windes sehr erschwert. Außer der Duisburger Berufsfeuerwehr waren sämtliche anderen Duisburger freiwilligen und Turnerwehren an der Brandstätte zugegen. Auch die Wehr eines großen Duisburger Werkes hatte Hilfe gesandt. Mit etwa 40 Strahlrohren, unter Zuhilfenahme von drei Hafenlöschbooten, wurde der Brand bekämpft. Die Löscharbeiten erschienen schon zu Anfang ziemlich aussichtslos, da das Feuer durch die im Hause lagernden leicht brennbaren Vorräte reiche Nahrung fand. Es bestand die größte Gefahr für die dem Lagerhaus benachbarten Wohnhäuser und Geschäftsniederlassungen. Eine ganze Reihe dieser Gebäude mußten aus Sicherheitsgründen geräumt werden. Gegen Abend war das Lagerhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt, gleichfalls zwei vor dem Gebäude stehende Eisenbahnwaggons. Der Schaden, der eine Million Mark übersteigen dürfte, ist durch Versicherung gedeckt. Abends um acht Uhr war das Feuer noch nicht ganz gelöscht; ein Teil der Wehren weilt noch an der Brandstätte.

Stadt Wanne-Eickel.

Unter dem strahlenden Weihnachtsbaum.

Wer geglaubt hätte, die Weihnachtsfeiern hätten mit Beendigung der Festtage ihren Abschluß gefunden, der wurde vorgestern und gestern eines besseren belehrt. Allenthalben waren die Vereine auf dem Plan, um ihrer Jugend oder Anhängerschar festliche Stunden zu bereiten. Da nennen wir zunächst die schöne Feier, die die Wanner Preußen am Samstag im Stadtgarten für die Kinder der Mitglieder veranstaltet hatten. Eine Feier besonderer Art feierten gestern die Harmonieleute bei Vogelsang. Zunächst ging es zum Krankenhaus nach Wanne, wo sie den Kranken durch Darbietung von Liederspenden eine schöne Ueberraschung boten. Bei Vogelsang harrte schon die Festgemeinde. Die Sänger unter Chormeister Mols befleißigten sich, durch beachtliche Gesangdarbietungen der Feier einen besonderen Anstrich zu geben. — Sportlerweihnacht feierten auch der Eickeler Turnerbund und die Röhlinghauser Spielvereinigung. Eine besondere Feier gab es auch in Holsterhausen, wo sich sämtliche kirchlichen Vereine zusammentaten, um in selten zu findender Einigkeit am Weihnachtsbaum fröhliche Stunden zu verleben. Pfarrer Steil streute durch seine Ansprache feierliche Stimmung aus. Auch in Crange gab es eine Weihnachtsfeier, die der evang. Arbeiterverein bei Brödkes veranstaltete. In Röhlinghausen hatte der evangelische Jünglings- und Männerverein die Mitglieder und Angehörigen im Gemeindehaus versammelt. Man muß es Pfarrer Krahn lassen, sein Jünglingsverein ist auf der Höhe und gehört hinsichtlich Ausbau und Harmonie zu den ersten Vereinen der ganzen Umgebung. Es war eine Veranstaltung, die für alle sicherlich einen schönen Abschluß des Jahres bedeutete. (Ae)

Blinden-Weihnacht.

Wer einmal des Augenlichtes wertvolles Gut erkennen wollte, der hätte am Samstag im Kurhaus weilen müssen, wo der Blindenverein unseren Blinden eine Weihnachtsfeier bescherte, die weit über den Rahmen der üblichen Weihnachtsfeiern hinausragte. Wie wurde man ergriffen, wenn man die frohen Menschen bewunderte, die ihres Augenlichtes beraubt, dennoch das „Freuen" nicht verlernt und sich durchgerungen haben, das Leben unter gänzlich veränderten Lebensbedingungen zu meistern. So lag denn auf der sorgfältig vorbereiteten Feier ein eigenartiger Glanz, der zu imponieren verstand. Sorgfältig und reichhaltig wurde leibliche und seelische Kost serviert, die die Blinden ihr Leid vergessen ließ. Die Weihnachtsbotschaft hatte sie alle gepackt. Pfarrer Bunte, der die Festrede übernommen hatte, unterzog sich der schweren Aufgabe mit viel Geschick und Herzlichkeit. Er wußte die Weihnachtsbotschaft auch in den Herzen der Blinden erklingen zu lassen. Dann gab es eine schöne Aufführung, die einen Einblick in die Werkstatt des Weihnachtsmannes tun ließ. (Ae)

Sturmschäden. Im Stadtteil Röhlinghausen machte sich der gestrige Sturm besonders bemerkbar. Gegenüber der Post wurde ein Zaun vollständig umgerissen. Auf der Bochumerstraße fiel eine Straßenlaterne dem Sturm zum Opfer. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, so daß trotz des Sonntags die Dachdecker arbeiten mußten. (br)

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen. Trotz des schlechten Wetters konnte der erste Vorsitzende Georg Fischer eine große Teilnehmerzahl begrüßen, welche sich zu der letzten Monatsversammlung in diesem Jahre eingefunden hatte. Er machte dem Verein zunächst Mitteilung von dem plötzlichen Hinscheiden des Gründers Heinrich Rottebaum. Zur Beteiligung an der Beerdigung ist der Abmarsch vom Vereinslokal am Dienstag nachmittag 2.45 Uhr. Kamerad Schmidt erstattete Bericht über die Vertretertagung in Dortmund. Am 14., 17., 21. und 24. Januar sollen im Gemeindehaus Aufklärungsabende stattfinden. Die Vorträge beginnen um 6.30 Uhr; es sprechen: Pfarrer Krahn, Rektor Lüth, Sekretär Schmidt und Bergmann Hellweg aus Hordel. (br)

Kray.

Weihnachtsfeiern.

Der evangelische Kirchenchor hatte zu einer Weihnachtsfeier in der Jugendhalle eingeladen. Ansprachen, Musik und Gesangvorträge dienten zur Unterhaltung. Ein Weihnachtskrippenspiel fand reichen Beifall. — Der Alte Krieger- und Landwehrverein hatte am Sonntag seine Weihnachtsfeier bei Maul. 200 Kinder wurden reichlich beschert. Auch für die Erwachsenen war für Weihnachtsfreude gesorgt. Gedichte, Musik- und Gesangvorträge umrahmten die schöne Weihnachtsfeier. (ch)

Die Jahreshauptversammlung des evangelischen Arbeitervereins wurde von den 1. Vorsitzenden Münnig geleitet. Er gab einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und fand Worte mutigen Gottvertrauens für das neue Jahr. Der 1. Schriftführer Schäfer erstattete den Jahresbericht:

Polsum.

Blaukreuzverein von Westerholt-Bertlich. Silvesterabend 9 Uhr in der Kleinkinderschulbaracke, Ringstraße, Jahresschlußfeier. (au)

Evangelisch-lutherischer Gebetsverein. Silvester, abends 10.30 Uhr, in der Kleinkinderschule Bertlich Jahresschlußfeier. (au)

Rheinland-Westfalen.

Strafanträge im Bergmannssiedlungs-Prozeß.

Recklinghausen, 29. Dezember.

Die von Staatsanwalt Wolters für die verschiedenen Delikte geforderten Einzelstrafen setzte Staatsanwalt Detloff in seinem Schlußplädoyer zu folgendem Gesamtstrafantrag zusammen:

Kaufmann Gerhard Wienkötter (Recklinghausen) 1 Jahr 6 Monate; Architekt Hartwig Lensch (Recklinghausen) 1 Jahr 2 Monate; Direktor Wilhelm Dorsel (Köln) 1 Jahr 3 Monate; Direktor Josef Quademechels (Köln) 11 Monate; Techniker Franz Göddemeyer (Hamburg) 1 Jahr 4 Monate; Bauführer Alfred Schmidt (Recklinghausen) 7 Monate; Diplomingenieur Ludwig Georg Schweinfurth (Wiesbaden) 4 Monate; Architekt Franz Weber (Hamborn) 3 Monate; Schachtmeister Peter Sauer (Oberkassel) 3 Monate; Fuhrunternehmer August Frentrup (Recklinghausen) 1 Monat; Techniker Georg Hardick (Recklinghausen) 8 Monate; Kontrollbeamter Heinrich Dorsel (Essen) 1 Monat; Bauunternehmer Heinrich Send (Henrichenburg) 1 Woche Gefängnis.

Weiter beantragte der Staatsanwalt gegen die ehemalige Bürogehilfin Frau Wilchmeyer an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat 100 Mark Geldstrafe, gegen die Angeklagten Bauunternehmer Josef Ochs (Dortmund), Händler Georg Albrecht (Recklinghausen), Prokurist Jakob Weyland (Köln) und Buchhalter Peter Brenner (Köln) Freisprechung. Das Verfahren gegen den vor zwei Tagen plötzlich gestorbenen Eisenbahningenieur Karl Büchner (Dortmund) soll eingestellt werden, dasjenige gegen den geisteskrank gewordenen Kaufmann Leopold Nau (Köln) vorläufig ausgesetzt werden. Bei dem Angeklagten Heinrich Dorsel erklärte sich der Staatsanwalt mit bedingter Strafaussetzung einverstanden.

Die Reden der Hauptverteidiger werden am Montag gehalten. Das Urteil soll dann drei Tage später verkündet werden.

Das große Schweigen.

Roman von Friedrich Lange

Nachdruck verboten.

17

(Schluß.)

Er stockte. Um die vollen, sinnlichen Lippen des auch jetzt noch gepflegten und schönen Weibes geisterte ein unbeherrschtes Lächeln. Jetzt erinnerte sich Hedwig Watzka sehr gut . . .

„Ich weiß," nickte sie, „es handelt sich um die Affäre Dickmann."

Haller wollte aufbrausen. „Sie wissen und schweigen?" Er mäßigte sich, versuchte es im Guten.

„Ich erinnere Sie an jenen Abend, wo ich Sie mit Toni aus Bergnot rettete . . ."

Jetzt begriff die Abenteurerin. Ja, damals stand es schlimm um sie. Haller erwies sich als der einzige Tatkräftige unter den vielen Fremden. Er hatte sich bereitwillig für sie eingesetzt. Heute allerdings war sie soweit, zu denken, daß es besser gewesen wäre, wenn sie den Tod im Kar gefunden hätte . . . Der Weg zur Freiheit, der goldene, war ihr auf lange Zeit abgeschnitten . . . Die Jahre, die sie hinter Gefängnismauern büßen würde, waren unwiederbringlich dahin. Und damit ein guter Teil ihrer Jugend und Schönheit . . .

„Es ist gut, ich —" Sie sah im Sprechen von dem stumm dabei sitzenden Kriminalisten und dem Untersuchungsrichter zu Haller auf. Sein Blick ruhte mit einem fast kindlichen Ausdruck des Verlangens auf ihrem Munde, als hingen Leben und Seligkeit von ihren Aeußerungen ab.

„Sie lieben die Geigerin?", fragte die Gefangene mit plötzlich verändertem Tonfall. In ihrer Stimme war ein Schimmer von Wärme und Teilnahme.

„Ja —" antwortete Haller gehorsam.

Schweigen im Raume. Durch das vergitterte Fenster fiel Sonne in breiten Strömen. Staubteilchen flimmerten in ihren Strahlen. Es war ein sanft bewegtes Leben im Bereich dieses Lichtkeiles.

„Ich will die Wahrheit sagen . . ." Die Beichtende sah dem Untersuchungsrichter scharf ins Auge. „Hella Braun ist unschuldig. Ich habe die Kopie der Abschrift in ihren Geigenkasten gelegt, um den Verdacht auf sie zu lenken."

Hallers Brust entrang sich ein hörbarer Atemzug. So leicht wurde ihm auf einmal. Helle unschuldig! Nun war diese Jagd im Kraftwagen hierher nicht vergebens gewesen! Was er von vornherein wußte, woran er keine Minute zweifelte, hörten nun auch die zuständigen unparteiischen Stellen, Polizei und Gericht.

„Ich danke Ihnen!" Haller streckte der Gefangenen die Hand hin. Sie legte vorsichtig ihre Rechte hinein. Langsam sank ihr Kopf auf die Brust. In dieser Stunde — das wußte sie — belastete sie sich mit einer neuen Straftat, aber die Verantwortung wollte sie gern tragen; denn dafür war ihr Herz unnennbar leicht geworden.

Vielleicht war sie, die Hochstaplerin und Betrügerin Hedwig Watzka, gar nicht so schlecht? Möglicherweise wäre aus ihr ein brauchbares Menschenkind geworden, wenn sie rechtzeitig in liebevolle und zugleich straffe Hände gekommen wäre? Wer wollte es wagen, den ersten Stein zu werfen?

XX.

Enttäuschung. Als Gottfried Haller nach Falkenbach zurückkam, war Helle Braun schon aus der Untersuchungshaft entlassen und abgereist. Sang- und klanglos.

Poldi unterrichtete den Maler sehr eingehend.

„Die Meldung für ihre Entlassung war telephonisch gekommen, hat sie gesagt. Und keine Stund länger wollte sie bleiben. Mit Geige und Köfferle is sie abgefahren." Daß ihr beim Abschied von Poldi die Tränen über die Wangen gerollt waren, verschwieg der Buckige. Dem Haller, diesem schönen, aufrechten Menschen, gehörte ihre Liebe. Gut. Aber diese Tränen beim Abschied, die gehörten ihm! So glaubte Poldi, innerlich auf eine seltsam wehe und schmerzliche Art beglückt.

„Und sie hat keine Zeile für mich hinterlassen?" fragte Haller ungläubig.

„Nix. Nur vom Herrn Baron, dem richtigen, is a Briefl da. Er is gestern fort mit dem großen Auto."

Poldi rannte nach der Botschaft.

Haller stand wie betäubt. Helle fort. Grußlos! Was sollte das bedeuten? Schämte sie sich? Hatte sie kein Vertrauen zu ihm?

Nun war nur er allein noch in Falkenbach unter dem täglich wechselnden Publikum. Die Gräfin und der falsche Baron verhaftet. — Helle, Köppke und Dickmann abgereist — nun konnte er als personifizierte Klage auf die Berge steigen und den Kopf hängen lassen.

„Ich muß ihr augenblicklich nachfahren! Sie soll wissen, daß ich der erste Preisträger bin! Ich muß ihr sagen, daß Baron Krainer in seinem Betriebe verheiratete Leute bevorzugt . . . sprach er leise und eindringlich vor sich hin.

Ja, das war das Richtige: Mit dem nächsten Zuge nach Grünau fahren und alle Mißverständnisse persönlich aufklären! Vielleicht war es sogar gut so, daß einige Stunden Distanz zwischen dem Geschehen lag. Es gibt Wunden, die nur durch Zeit zu heilen sind.

Poldi brachte den Brief des Sektkönigs.

Haller hatte nun auf einmal nicht mehr die erste unbändige Freude an seiner neuen Stellung, so sehr fühlte er sich bereits mit Helle verwachsen. Ohne sie war es nichts mit den hochfliegenden Plänen. Der Maler hätte nie geglaubt, daß ihn die Liebe einmal dermaßen packen könne.

Immer noch im Flur, zwischen Tür und Angel, las er die Zeilen seines künftigen Chefs.

— — — und da ich wahrscheinlich erst im Herbst von meiner Urlaubsreise in die Firma zurückkehre, bitte ich Sie, zur Festlegung des Winter-Propaganda-Programms umgehend in mein Tiroler Jagdschloß Adlerhorst bei Längenfeld im Oetztal zu kommen — — —

Blick und Miene Hallers waren unfroh. Anstatt nach Norden zu dem geliebten Mädel, rief ihn die Pflicht nach Süden.

Für eine Minute schwankte er sogar. Die Sehnsucht nach Helle war größer, als die Freude auf das neue Reich, in dem er künstlerisch schaffen sollte.

Fünf Minuten später — er war mit dem Packen seines Koffers beschäftigt — trat nach kurzem Klopfen Howard in sein Zimmer. Er überreichte unter gestammelten Entschuldigungen einen Brief.

„Von Fräulein Braun", sagte er erklärend. Und weil der Maler immer noch nicht verstand: „Diese Post war beim Wirt für Sie hinterlegt worden. Um aber die Spionage-Affäre restlos aufzuklären, hielt ich es für meine Pflicht, die Schriften nochmals eingehend zu vergleichen. Dazu benötigte ich diesen Brief Fräulein Hellas. Die Unschuld dieser Dame hat sich inzwischen herausgestellt."

Howard verbeugte sich und wandte sich zum Gehen.

Haller wäre diesem traurigen Amateur-Kriminalisten am liebsten an die Kehle gefahren; denn mit Recht sagte er sich: Howard trägt ein gerüttelt Maß Schuld an der Verkettung der Umstände! Sogleich aber siegte die Vernunft. Was hätte jetzt auch Auflehnung genützt? In seiner Hand brannte der Brief Hellas. Er wollte gelesen sein.

Und so rief Haller dem Gehenden nur noch nach: „Ich danke Ihnen. Sie sind ein großer — Detektiv!"

Howard spürte die Ironie und schlug die Tür hinter sich zu.

Mit zitternden Händen riß Haller den Umschlag auf, las die wenigen Zeilen in fliegender Hast:

Lieber Gottfried!

Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich nicht mehr in Falkenbach. Meine Unschuld hat sich dank Deiner Bemühungen herausgestellt. Gleichzeitig ist es mir gelungen, eine neue Stellung anzunehmen. Du brauchst Dich nicht um mich zu sorgen, ich schlage mich schon durch. Wir haben uns zwar keine Versprechungen für die Zukunft gemacht, immerhin halte ich es für angebracht, ein offenes Wort zu tauschen: Für Dich, lieber Gottfried, ist es besser, wenn Du unbelastet von Alltagsmiseren Deinen Weg gehst. Und deshalb möchte ich Deinen Lebenspfad nicht mehr kreuzen; denn ich wäre doch nur ein Sorgenkind für Dich.

Ich danke Dir für Deine große Güte und wünsche Dir alle jene großen Erfolge, die wir auf dem Wolfenreiter miteinander besprechen durften.

Deine Hella Braun.

Haller schüttelte mißbilligend den Kopf. Das sollte ein Abschied sein? Zwischen den Zeilen las er den Trennungsschmerz des guten Mädels heraus.

„Jetzt fahre ich nach Tirol, und dann d'eibt mir hoffentlich noch ein Tag, daß ich Hella suchen kann. Ich muß sie finden. Und jeden Preis!"

Weder Reindl noch Tom wußten etwas von Hellas Verbleib. Sie sei nach der Bahn gegangen und wahrscheinlich mit dem Mittagszug abgereist.

Schon im Innsbrucker Zuge sitzend, mußte er daran denken, welche Ironie des Schicksals es sei, daß es nun, am Ziele seiner beruflichen und künstlerischen Wünsche, das Glück seines Herzens aufgeben sollte! Wieder und wieder las er den Brief Hellas.

Törichtes kleines Mädel! Was wußte es von der Schöpferkraft der Liebe? Von der hohen und heiligen Inspiration, die einem Künstler durch eine beißgeliebte Frau zuteil werden konnte!

Innsbruck. Umsteigen. Inntal aufwärts bis Station Oetztal. Von da noch ein Stück im Auto bis Längenfeld. Es ging Haller alles nicht schnell genug. Er nahm den markierten Pfad zum Jagdschloß Adlerhorst mit einem wütenden Trotz an. Die Berge? Ja, sehr schön, aber nichts für einen Verliebten.

Wenn alles rasch geht, kann ich morgen abend schon in Grünau sein! dachte Haller; denn daß Helle bereits eine andere Stellung angenommen habe, vermochte er nicht recht zu glauben. Zumindest würde ihr Vater wissen, wo seine Tochter — —

Da — — horch —!

Violinklänge! Süß und schmelzend . . .

Zwischen den Stämmen des Hochwaldes schimmerte der Fachwerkbau des Jagdschlosses. Auf der Terrasse stand ein weiß gekleidetes Mädchen, das spielte Geige und lauschte auf eine ergriffene Weise in das singende Instrument hinein . . .

Nun kam das Erkennen über den Mann.

Helle!"

Und gleichzeitig das Begreifen: Der Baron hatte Helle mitgenommen, um nun diese Begegnung zu inszenieren!

„Mädel — du — mein gutes!" Er hetzte die Stufen hinan.

Viele Herzschläge lang lagen sie sich in den Armen. Dann lösten sich ihre Lippen voneinander. Helle gab Aufklärung: „Ich bin als Konzertmeisterin vom Baron engagiert. Die Baronin spielt Klavier, ich Violine, er Cello. Es ist sehr schön . . ."

„Ja — es ist sehr schön . . ." sagte andächtig mit verklärter Freude Haller und küßte sein Mädel. Und um sie war das große, feierliche Schweigen der blauen und grünen, bewaldeten und ringetrönten Berge.

— Ende. —

Nr. 52. Montag, den 30. Dezember 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 ∷ Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg ∷ Gelsenkirchen

Tennismeister Moldenhauer gestorben.

Nach einem Autounfall in Berlin gestorben. – Der westdeutsche Fußball dem Regen zum Opfer gefallen.

Das Fußballereignis in Westdeutschland.

F. Cl. Gelsenkirchen-Schalke 04 von Sp. Vgg. Köln-Sülz 07 im Freundschaftsspiel geschlagen.

Moldenhauer †.

Berlin, 29. Dezember.

Am Sonntag morgen gegen 3 Uhr ist der deutsche Tennismeister Hans Moldenhauer bei einem Kraftwagenunglück schwer verletzt worden. Hans Moldenhauer befand sich mit seinem Wagen den er selbst steuerte auf der Heimfahrt von einer Privatgesellschaft. In der Königsallee an der Ecke Caspar-Theiß-Straße in Berlin wollte er einen vor ihm fahrenden Wagen überholen, wobei sein Kraftwagen ins Schleudern geriet und mit einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahn zusammenstieß. Moldenhauer erlitt einen Schädelbruch und einen Schlüsselbeinbruch sowie Fleischwunden. Von den übrigen drei Insassen des Kraftwagens erlitt der Direktor Mompe vom Rot-Weiß-Club einen Nervenchok, während der Maler Leu und ein Fräulein Fledinghaus gleichfalls erhebliche Verletzungen davontrug.

Hans Moldenhauer ist am Sonntag abend gegen 19 Uhr im Alexenbach-Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

*

Der deutsche Tennismeisterspieler Hans Moldenhauer, am 10. April 1901 geboren, hat sich zuerst in der Nachkriegszeit erfolgreich im Tennissport betätigt. Ein Maßstab dafür ist sein Aufstieg in der deutschen Tennisrangliste. 1922 war er an 15., 1923 an 10., 1924 an 5., 1925 und 1926 an 3. Stelle. In den folgenden Jahren befand er sich stets unter den ersten drei Spitzenspielern Deutschlands. Im Jahre 1926 wurde er deutscher Tennisherrenmeister und gewann mit Cilly Außem zusammen die deutsche Meisterschaft im gemischten Doppelspiel. Er hat die besten europäischen Tennisgrößen, mit Ausnahme der Franzosen besiegt, so den Italiener de Morpurgo, den Spanier Elgauer, den Holländer Timmer usw. Erst in der vergangenen Saison hat er wieder besonders in den Davespokalspielen ganz Außerordentliches gezeigt. Er ist eines der größten Tennistalente, die Deutschland je hervorgebracht hat.

Fußball.

Gäste aus der Schweiz.

SC. Gelsenkirchen 07 gegen FC. Grenchen 4:4 (2:2).

Hr. Es ist immer ein erfreuliches Ereignis einen Gegner auf dem Platze zu haben mit dem einen Verein freundschaftliche Gefühle der schönsten Art verbinden. Das merkte man so recht gelegentlich des gestrigen Spiels unserer „Gelben" gegen den Gegner aus der Schweiz, bei dem sie in den Pfingsttagen dieses Jahres zu Besuche weilten. Gastfreundschaft hinterläßt immer ein dankbares Gefühl und so versteht man es auch, wenn die 07er ihren Freunden aus den hohen Bergen ein herzliches Willkommen boten. Die Eidgenossen gehören der Schweizer Oberliga an und konnten erst kürzlich noch den schweizerischen Meister einwandfrei schlagen. Es war nur schade, daß die Mannschaft am gestrigen Sonntag nicht in gewohnter Stärke antreten konnte, sondern in den Sturm zwei Ersatzleute nehmen mußte. Der Friedrich Ludwig Jahn-Platz hatte ein schönes Kleid angelegt. Reichs- und Vereinsfahnen flatterten von den hohen Masten, auch die Fahne der Schweiz grüßte. Unter den Gästen sah man Stadtturnwart [illegible] verband für Leibesübungen. Der Vereinsvorsitzende Leonhardt begrüßte die Schweizergäste und überreichte dem Führer einen Blumenstrauß mit den Vereinsfarben. Der Führer der Schweizer, Herr Schüßli, dankte und verehrte der Mannschaft ein Banner. Stadtturnwart Schröter richtete Begrüßungsworte an beide Mannschaften, besonders aber auch an die Gäste.

Die Mannschaft:

Gelsenkirchen 07

Zerlin
Krümmelbein Mörsch
Olschewski 2 Jaschinski Matzey
Gogolla Grommel Schneider Krause Fromme

Gerber Dubois Riabetti Schildbach Dörflinger
Briggen Chissa Nußbaumer
Widmer Willemin
Liechti

FC. Grenchen

Die Schweizer haben Anstoß, der aber von der Läuferreihe abgefangen wird. Unter größtem Sturmestoben geht der Kampf vor sich. Die Gelsenkirchener haben hart gegen den Sturm zu kämpfen. Anfängliche Nervosität legt sich schnell. Die Gelben haben ein technisch vollkommeneres Spiel doch gleichen die Schweizer dies durch äußerst prägnantes Stellungsspiel und durch einen ungeheuren Fleiß aus. In der zehnten Minute sind die Schweizer durch ihren Mittelstürmer zum ersten Male erfolgreich. Das Spiel geht auf beiden Seiten mit Volldampf weiter doch haben die Gäste mit Hilfe des Windes mehr vom Spiel. Des eintretenden Regens wegen unterbricht der Schiedsrichter für einige Minuten das Spiel. Dann geht der Kampf weiter. In der 25. Minute kommt 07 durch Selbsttor des rechten Verteidigers zum ersten Erfolge. Die Gelben scheinen sich einzuspielt zu haben. Ihre Angriffe werden planmäßiger, doch fehlt es im Sturm am richtigen Mann. Nach zehn Minuten kommt Schneider nach schönem Spiel der Leute um ihn herum zum zweiten Treffer für Gelsenkirchen, dem aber nach weiteren zehn Minuten der Ausgleich seitens der Schweizer durch deren Halblinken folgt.

In der Pause

wurde dem Rechtsaußen der 07er, Michel Gogolla, aus Anlaß seines 400. Spiels durch den Spielausschußobmann Knoop ein goldener Kranz überreicht. Gleichzeitig wurde ihm der Dank des Vereins für seine Mitarbeit ausgesprochen. Nach Wiederanstoß haben die Hiesigen mehr vom Spiel, doch wehren sich die Schweizer aufs Heftigste. Angriffe auf beiden Seiten bringen nichts ein. In der 26. Minute bricht der Bann und Gogolla schießt zum dritten Tore für seine Farben ein. Einige Minuten später ist der Mittelstürmer der Schweizer in der glücklichen Lage, den Gelsenkirchenern den Vorsprung wieder abzunehmen. Das Tor entstand nach schönem Ballwechsel mit dem halbrechten Stürmer. Drei Minuten später liegen die Schweizer wieder im Vorteil, den sie aber direkt nach Wiederanstoß wieder abgeben. Das vierte Tor für Grenchen schoß der Mittelstürmer, während bei den Gelsenkirchenern das Tor aus einem Gedränge vor dem gegnerischen Tor fiel. Damit war der Kampf beendet. Das Nachgefecht brachte nichts Zählbares mehr.

Bei den Schweizern gefiel das mustergültige Zusammenspiel. Trotz der Ersatzleute — ein Stürmer spielte Verteidiger, zwei Ersatzleute im Sturm — zeigten sie ein gefälliges Spiel. Dauernd am Ball hatten sie ein trotz des starken Windes genaues Kurzspiel sodaß sie das schnelle Tempo gut durchhielten. Bei den Gelsenkirchenern war nicht alles aus einem Guß. Michel verstedte manche gute Gelegenheit, der Sturm war zerfahren, die Läuferreihe unterstützte nicht genügend. Hintermannschaft und Tortwart waren einwandfrei. Der Schiedsrichter, Präsle von SSV 96, war ein aufmerksamer und einwandfreier Leiter.

Der Westdeutsche Meister in Düngersdorf geschlagen!

Sp. Vgg. Sülz 07 – F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 3:1 (2:0).

Regen und Sturm beim Kampf um die Hegemonie in Westdeutschland. — Trotzdem 7000 Zuschauer. Der entschlossene Swatosch-Sturm entscheidet die Schlacht.

AK. Weit über die Grenzen Westdeutschlands hinaus interessierte man sich für die Begegnung der im Augenblick im Westen führenden Mannschaften, des Westdeutschen Meisters FC. Schalke 04 und seines Vorgängers im Titel, Sp. Vgg. Sülz 07. Hier zählen nicht allein die Namen, die diesen beiden Mannschaften den Stempel aufdrücken, hier geht es nicht um das Besserkönnen eines Kuzorra oder Swatosch, hier entscheidet allein der Rekord, den die Mannschaften im Laufe der letzten Saison an ihre Fahnen heften konnten. Im Ganzen wog hier der FC. Schalke 04 schwerer, aber der Sieg der Sülzer über den Deutschen Fußballmeister am vergangenen Sonntag machte manchen Nachteil wieder wett, den diese Elf hier und dort — im Gegensatz zu den Schalkern — in Kauf nehmen mußte. Standen so die Chancen pari? — Die Kompetenten in der Fußballvorschau haben gewissenhaft abgewogen, mit Wenn und Aber wurden den Schalkern die besseren Siegesaussichten eingeräumt, aber noch nie stand die tausend Vorschauen so über den Haufen geraant worden wie im Kampf zwischen den beiden diesjährigen westdeutschen Favoriten. Am Rand sei bemerkt, daß die Blätter der Domstadt natürlich ihrer Mannschaft die Stange hielten. Sie sind so ungefähr die einzigen, die Recht behalten haben.

Im Kölner Stadion hatten sich trotz des schlechten Wetters wohl fast 7000 Zuschauer eingefunden, die dem Großkampf das Gepräge gaben. Das Spiel der Kontrahenten ging durch Sturm und Regen hindurch, es wurden aber trotz dieses Nachteiles in technischer Hinsicht Leistungen geboten, die beiden Mannschaften ein ganz hervorragendes Zeugnis ausstellten. Es waren zwei Gegner am Werke, die nicht nur ihren guten Namen in die Wagschale zu werfen hatten. Die Sülzer waren mit ihrer kompletten Mannschaft zur Stelle; die Schalker hatten für ihren rechten Läufer Ersatz einstellen müssen. Wir vermerken das, ohne es aber als eine Entschuldigung gelten zu lassen.

Die Platzherren spielten in der ersten Halbzeit mit dem Winde im Rücken. Hierdurch waren sie immer etwas im Vorteil. Da vor allen Dingen die Sülzer aber in ihrem Sturm entschlossener arbeiteten und im Strafraum der Schalker sogar mit allem Nachdruck zu Werke gingen, gestaltete sich das Treffen immer vielversprechender für sie. Mehrere Male kam das Quintett der Einheimischen unter der Hochspannung des hingerissenen Publikums in gefährlichste Nähe des Schalker Tores. Endlich löste Swatosch die Spannung aus. Einen Strafstoß jagte er von der 16-Meter-Linie aus mit wuchtigem Schuß unhaltbar unter die Latte. Fast schien es, als hätten die Schalker in den nächsten Minuten die Nerven verloren. Unwahrscheinlich schnell wechselte die Situation und zwei Minuten später setzte Swatosch aus einem unübersichtlichen Gedränge heraus das zweite und für das Spiel wohl entscheidende Tor in die Maschen. Jetzt haben auch die Schalker einige gute Gelegenheiten, aber immer wieder verhindert eine gewisse Weichheit in der Stürmerreihe die letzte Möglichkeit.

Nach dem Seitenwechsel erschienen die Schalker wieder sehr frisch und ziehen scharf vom Leder. Jetzt haben sie den Wind zum Bundesgenossen; in den ersten Minuten nutzen sie diesen Umstand aus. Die Partie steht für den Westdeutschen Meister mehr als nur hoffnungsvoll, als Kuzorra durch Prachtschuß ein Tor aufholen kann. Dann haben sich die Domstädter aber wieder freigemacht, immer ausgeglichener wird das Spiel. Noch sind alle Möglichkeiten offen, als die Sülzer einen Strafstoß zugesprochen erhalten. Pelzer übernimmt seine weitere Behandlung. Präzis landet das Leder auf dem Kopf Swatosch — eine kurze Drehung — der Ball hängt im Netz. Die Schalker geben sich noch nicht geschlagen, aber trotz aller Bemühungen ist das Spiel entschieden.

A. K.

Schwaches Spiel des SuS Schalke 1896.

Bfl. Osnabrück gegen SuS Schalke 1896 1:0 abgebr.

Kl. Bei strömendem Regen und böigem Winde traten die in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretenen BfLer gegen einen Ruhrbezirksvertreter an, dem ein sehr guter Ruf vorausgeht. Die Platzherren rechtfertigten alle Erwartungen und würden sicherlich einen Sieg unter Dach und Fach gebracht haben, wenn die üble Witterung keinen Strich durch die Wahrscheinlichkeitsrechnung gemacht haben würde. Das einzige Tor fiel in der 25. Minute durch den linken Verbindungsstürmer der Gastgeber, der eine Unaufmerksamkeit der Schalker Abwehr geschickt ausnutzte. Jetzt gingen die Gäste aus sich heraus, immer wieder warfen sie ihren Sturm nach vorn, aber die Verteidigung im Verein mit dem sehr sicheren Hüter wußte alle Erfolge der Schalker zu verhindern. Ein kurz vor Halbzeit einsetzender Platzregen veranlaßte den Schiedsrichter, das Spiel abzubrechen. Betont werden muß, daß die Schalker Mannschaft einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat.

Wr. Hüllen 07 — Essen 05 0:0 (Eden 1:8, Spieldauer 25 Minuten). Der Platz an der Hüller Mühle hat sich nun doch etwas verbessert, und zwar hat er eine Umzäunung erhalten, die die Leute zwar am Betreten der Platzanlage hindert, ihnen aber trotzdem freie kostenlose Durchsicht gewährleistet. Trotzdem ist der Platz immer noch nicht in der Verfassung, um Sport treiben zu können. Größere Unebenheiten, viel Schlamm usw. boten sich am gestrigen Sonntag den Spielern, nach einem Meisterschaftsspiel sah es nicht aus. Es schien auch keins werden zu sollen, denn der Schiedsrichter blieb aus, man wartete ziemlich lange ehe man sich entschloß, unter Leitung eines anderen Unparteiischen anzufangen. Das war um 2.50 Uhr. Hüllen hat Anstoß, aber die Angriffe beider Sturmreihen sind ohne Erfolg. Lediglich die Hüller bringen es im Verlauf des Spieles zu einer Ecke, die aber nicht verwertet wurde. Hüllen hat sichtlich mehr vom Spiel und seine Siegesaussichten waren sehr groß. Nach 25 Minuten Spieldauer pfiff der Schiedsrichter das Spiel ab, das bei dem Sturm nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Westdeutschland.

Bergisch-Märk. Bezirk:

Gesellschaftsspiel:

SpVgg. Sülz 07 — Schalke 04 3:1.

Verbandsspiele:

Blau-Weiß Köln — BfL. Köln 4:1.
Alemannia Aachen — SC. Düren 08 4:1.
SC. Gladbach — Tura Bonn 1:0.
Rheydter SpV. — Mülheimer SV. 3:3.
Borussia Gladbach — Kölner BC. 2:2.

Niederrhein-Bezirk:

Gesellschaftsspiele:

SpV. 99 Duisburg — Red Star Olympique Paris 3:2.
SpVgg. Oberhausen — BV. Altenessen 3:2.
Meiderich 06 — SV. Moers 2:2.
SV. Sterkrade — BfB. Ruhrort 2:4.
Preußen Krefeld — DJC. Prag 1:5.

Ruhr-Bezirk:

Gesellschaftsspiele:

Gelsenkirchen 07 — FC. Grenchen (Schweiz) 4:4.
MSV. Linden — Hagen 92 1:1 abgebr.
Alemannia Dortmund — Sportfr. Dortmund ausgel.
Sportfr. Essen — Homberger SpV. 3:3.

Westfalen-Bezirk:

Hamm: Auswahlspiel A — B 1:5.
BfL. Osnabrück — Schalke 96 1:0 abgebr.

Südwestfalen-Bezirk:

Gruppe 1: BfB. Weidenau — Jugend Betzdorf 10:1.
Gel.-Spiel: Hagen 1911 — SSV Elberfeld 1:7.
Gruppe 2: Lichtenplatz — Gevelsberg 1:2.

Hessen-Hannover-Bezirk:

Kurhessen Marburg — Borussia Fulda 1:1.
Hermannia Kassel — Kurhessen Kassel 1:3.
SpVgg. Kassel — Göttingen 05 8:1.

Mittelrhein-Bezirk:

FV. Neuendorf — SC. Koblenz 1900/02 1:0.
SV. Neuwied — SC. Elz 2:3.
Priv.-Sp.: SV. Andernach — Preußen Koblenz 6:3.
FV. Engers — Beuel 5:4.

Norddeutschland.

Hamburger Oberliga.

Altona 93 — Unitas 6:1 abgebr.
Union Altona — Eimsbüttel 0:2.
Viktoria — Rothenburgsort 4:3.

Bezirksliga.

Wacker — Sperber 4:2.
Teutonia — Blankenese 0:3.
Phönix — Niemstedten 3:2.

Nordhannover.

Borussia Harburg — Eintracht Lüneburg 9:3.
Viktoria Harburg — SC. Uelzen 4:2.

Hannover-Braunschweig.

SC. 08 Goslar — Concordia Hildesheim 2:2.

Braunschweig.

Südbezirk — Magdeburg 0:0.

Schleswig-Holstein.

Union-Teutonia — Kilia Kiel 3:2.
Eintracht Flensburg — Holstein Kiel 0:3.
Kaiserhort Neumünster — Borussia Kiel 0:1.

Bremen (Verbandsspiel).

Bremer SV. — Bremer Sportfreunde 0:4 abgebrochen.

Mitteldeutschland.

Mittelsachsen (Verbandsspiele):

Sturm — Polizei Chemnitz 3:2.
Preußen — Chemnitzer BC. 1:4.
National — Hellas/Germania Mittweida 6:0.

Vogtland:

SC. Limbach — Teutonia Chemnitz 0:3.
Merkur Oelsnitz — Vogtl. FC. Plauen 2:4.
BfB. Plauen — Konkordia Plauen 3:2.
SrBC. Plauen — SC. Markneukirchen 4:7.

Saalegau:

Borussia — Wacker Halle 3:0.
Sportfreunde — SV. 98 Halle 3:0.
Ammendorf — Merseburg 99 1:3.

Nordthüringen:

BfB. Erfurt — SC. Erfurt 0:1.
SpielVgg. Erfurt — Sportring Erfurt 7:0.
TSG. Gispersleben — SC. Stadtilm 1:6.
SV. 09 Arnstadt — BC. 07 Arnstadt 3:3.

Ostthüringen:

1. SV. Jena — Wimaria Weimar 5:2.
SC. Apolda — SC. Weimar 7:0.
Richthofen Weimar — SV. Kahla 4:2.

Wartburggau:

Borussia Eisenach — Wacker Gotha 2:2 abgebrochen.
Sp.Vgg. Seglotheim — Preußen Langensalza 1:7.
SV. 01 Gotha — Meteor Waltershausen 2:3.

Osterlandgau:

SpielVgg. Neustadt — SpielVgg. Gera 1:2.
Thüringen Weida — Wacker Gera 5:3.
Polizei Gera — Konkordia Gera 4:3.

Berlin.

Abteilung A:

Berliner SV. 92 — Südstern 8:1.
Hallesche-Concordia — VV. Luckenwalde 4:1.

Abteilung B:

Weißensee — Tennis-Borussia 2:2.
Adlershofer BC. — SC. Wacker 04 6:5 Gesellsch.-Spiel.

Gesellschaftsspiele:

Minerva 93 — Concordia Agram 4:3.
Blau-Weiß — BfC. Preußen 6:2.
1. FC. Neukölln — Helgoland 97 2:4.

Süddeutschland.

Runde der Ersten.

Wormatia Worms — SV. Waldhof Mannheim 2:1.

Trostrunde Südost.

1. FC. Nürnberg — BfR. Heilbronn 7:0.

Trostrunde Nordwest.

BfL. Neckarau — BfL. Neu-Isenburg 1:1.
Phönix Ludwigshafen — Sportfr. Saarbrücken 1:2.
FV. Saarbrücken — SV. Wiesbaden 0:2.

Zu Neujahr 1 Syphon von Tigges!
Folgende Biere werden in 5 und 10 Liter-Syphons frei Haus geliefert:
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen), Pilsener Urquell
Frisch im Anstich das altbekannte **Original Salvator-Bier**
Bestellungen bitte ich frühzeitig aufzugeben.
Tigges Biervertrieb Gelsenkirchen
Schalkerstraße 53 — Ruf 22400

Bei **Tigges** gibt's nur das Beste vom Besten!
Gelsenkirchen, Schalkerstr. 53. Fernruf 22400

Ausnahmeangebot für Silvester!
Prima Rotwein Liter 0.95 Mk.
Großes Lager in
Weinbrand, Rum, Likören, erstklassigen Rot- und Weißweinen, Bowlen- und Bordeauxweinen, alle Sorten Punsche, Sekt erster Firmen.
Sonstige Spirituosen zu den günstigsten Preisen

Verbandsspiele:
Gruppe Baden (Endspiel um den 1. Platz):
Karlsruhe FV. Freiburger FC. 2:4.
Gruppe Main (Um den 2. Platz).
FSV. Frankfurt — Rotweiß Frankfurt 0:2.
FC. Birkenfeld — Sp. Frd. Stuttgart 4:2.
Gesellschaftsspiele:
Städtespiel München — Berlin 6:1 (3:0).
Borussia Neunkirchen — Offenbacher Kickers 2:1.
VfR. Mannheim — Stuttgarter Kickers 9:3.
Union Niederrad — Hanau 93 3:2.

Geringer Sportbetrieb in Buer.

Der Sturm kürzte das Programm sehr stark.

BV. Buer 07 — Germania Datteln 4:5 (2:2). In Buer schränkte der gegen die Mittagszeit sich aufmachende Sturm das Programm sehr stark ein. In Resse sollte das Meisterschaftsspiel zwischen Resse 08 und Hansa Scholven ausgetragen werden. Es kam nicht zu dieser Begegnung, da Regen und Sturm ein Veto einlegten.

Zu einem interessanten Spiel kam es aber auf dem Platz auf der Löchterheide. Hier hatte der BV. Buer 07 die Dattelner Germanen zum letzten Spiel des Jahres verpflichtet. Beide Mannschaften lieferten einen flotten Kampf, der allerdings unter den Einflüssen des Sturmes litt. Die Gäste verfügten über eine schnelle Fünferreihe, die der Verteidigung der Bueraner sehr zu schaffen machte. Aus allen Lagen heraus schossen die Germanen und ihrer Schußfreudigkeit ist es zu danken, daß sie auch den ersten Treffer erzielen konnten. Das sich entwickelnde abwechselungsreiche Feldspiel schloß der Halblinke der Platzherren mit dem Ausgleich ab. Die Dattelner ließen aber nicht locker und legten wieder einen Treffer vor, dem die Gastgeber aber noch vor der Pause den Ausgleich wieder folgen ließen. — Nach dem Seitenwechsel beherrschten die Gäste die Lage zunächst einmal vollkommen. Es schien fast, als sollte in dieser Zeit das Spiel voll und ganz entschieden werden. Zwei Tore waren die Ausbeute dieser Kampfphase. Dann aber waren die Bueraner wieder obenauf und zweimal konnte der linke Verbindungsstürmer den Ball unter die Latte des gegnerischen Hüters setzen. Zum Schluß erzwang der schußfreudigere Sturm der Gäste doch noch den Sieg.

Zu bemerken ist, daß der BV. Buer 07 zu dieser Auseinandersetzung mit Ersatzleuten antrat, die aber voll und ganz ihre Pflicht taten. Wir wünschen der Fünferreihe für die Zukunft mehr Schußvermögen und Schußfreudigkeit. Wären diese beiden Eigenschaften etwas mehr entwickelt, so würden die Bueraner sich öfter als jetzt in empfehlende Erinnerung zurückrufen. Ak.

Sport in Wanne-Eickel.

h. Turnerbund Eickel Liga gegen Sportverein 1919 Wattenscheid Liga 2:0. Der niedergehende Regen hatte den Platz stark aufgeweicht, trotzdem ließ der Schiedsrichter zum Spiel antreten und auch durchführen. Die Eickeler im Vorteil des eigenen Platzes legten gleich mächtig los. — Das Spiel der Ligareserve gegen Castrop 02 fiel aus. — Die erste Jugend verlor gegen Röhlinghausen mit 1:0 Toren.

h. Spielvereinigung Röhlinghausen gegen Sportverein Sodingen Liga 1:0. Zum drittenmal traten die beiden Vereine zum fälligen Punktspiel an, und wiederum fiel das Treffen dem Regen zum Opfer. Man einigte sich auf ein Gesellschaftsspiel.

h. Sportverein Holsterhausen 1. Gauklasse gegen Sportfreunde Castrop Schwerin 1. Gauklasse 1:2. Die Eickeler hatten den Tabellenführer zum Gegner, dem sie eine ebenbürtige Partie lieferten. Im Vorteil des eigenen Platzes erzielen sie bald die 1:0-Führung, doch gleicht Sportfreunde bald aus. Ein gefährlicher Durchbruch bringt den Castropern das zweite und damit das Siegtor.

h. Sportverein Preußen 04 Wanne 1. Mannschaft gegen Polizei Bochum 1. Mannschaft 3:1. Die Wanner Preußen traten auf neutralem Platz zum ersten Spiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft gegen Polizei Bochum an. Nach mehreren Angriffen erzielen die Wanner durch Halblinks und Halbrechts je ein Tor, denen die Polizei ein Tor entgegensetzt. — Die zweite Elf unterlag gegen Röhlingshausen mit 6:0 Toren.

h. Sportverein 1911 Wanne 1. Mannschaft gegen Preußen Essen 2:0. Die Wanner verdanken ihren 2:0-Sieg über die spielstarken Essener ihren besseren Gesamtleistungen. — Das Treffen Röhlinghausen gegen den Gruppenmeister Beckhausen 05 fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer.

Sport in Wattenscheid.

Wg. Union Günnigfeld — Sportverein 1911 Wanne 0:2. Die größte Ueberraschung leistete sich der Tabellenführer Union Günnigfeld, der sich in Wanne von dem Tabellenletzten eine glatte 2:0-Niederlage gefallen lassen mußte. Durch diese Niederlage ist der Vorsprung an Punkten kleiner geworden, so daß in Zukunft auf jeden Fall Vorsicht geboten ist, wenn nicht die Meisterschaft gefährdet werden soll.

Wg. Sportverein 1919 Wattenscheid — Turnerbund Eickel 02. Auch die Sportvereinler hatten gegen den Turnerbund mit dem gleichen Ergebnis das Nachsehen. Leider war das Treffen wieder äußerst hart, so daß der Schiedsrichter sich gezwungen sah, zunächst zwei Spieler von Eickel und dann den linken Verteidiger des Sportvereins des Platzes zu verweisen.

Wg. Spielverein Höntrop — Sp.V. Bysang 2:6. Die Einheimischen waren durch die Disqualifikation dreier Spieler stark geschwächt. Diese Gelegenheit benutzte der Tabellenzweite, um sich durch einen wenn auch in dieser Höhe etwas schmeichelhaften, aber dennoch verdienten Sieg an die Spitze der Tabelle zu setzen, die die Höntroper bisher innehatten.

Wg. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Spiel und Sport Recklinghausen 3:1. Auch das Rückspiel konnten die B.V.er für sich entscheiden. Die Mannschaft verriet in diesem Treffen wiederum eine starke Formverbesserung. Besonders hervorzuheben ist wieder die Hintermannschaft, die gegen den Sturm mitunter wahre Glanzstückchen leistete.

B.V. 09 Wattenscheid Reserve — Gelsenkirchen 07 2:5.

B.V. 09 Wattenscheid 1. Handball — Gelsenkirchen 07 0:1 abgebrochen.

Um den Jersch-Pokal!

Wg. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Sport-Club 95 Dortmund 7:1. Das letzte Spiel in der ersten Serie hatten die Wattenscheider in Dortmund gegen die alten 95er zu bestehen. Sie traten mit Ersatz für den linken Läufer an. Auch die Dortmunder hatten nicht ihre komplette Mannschaft zur Stelle. Trotzdem die B.V.er zuerst gegen den starken Wind spielen mußten, gelang es ihnen, die Seiten bereits mit einem 3:1-Vorsprung zu wechseln.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Gauklasse.

Lv. Turnvgg. Altendorf gegen Rhenania Essen 2:3. Es hatten sich 500 Zuschauer zu diesem Spiel um die Führung der Tabelle eingefunden. Die Essener mußten in der ersten Halbzeit gegen den starken Wind spielen, vermochten das Spiel aber jederzeit offen zu halten. Nach zwölf Minuten gingen dieselben sogar durch Rechtsaußen in Führung. Die Rhenanen konnten in der Gesamtheit besser gefallen und haben auch durchaus verdient gewonnen.

Alemannia Essen gegen Viktoria Duisburg 2:5. Die Alemannen hatten einige Ersatzleute in ihren Reihen und haben das Spiel nur mit viel Pech verloren.

Ballfreunde Bergeborbeck gegen Duisburg 22 3:0. Bergeborbeck siegte verdient. Die Duisburger zeigten im Sturm ein mäßiges Spiel, worauf auch der Punkteverlust in erster Linie zurückzuführen ist.

Ola Meiderich gegen Reichsbahn TuS Essen 3:0. Die Meidericher kamen nach zwanzig Minuten nach einem plötzlichen Durchbruch zu ihrem ersten Treffer und hielten bis zur Pause auch diesen Vorsprung.

Bezirksklasse.

Borussia Essen gegen Margaretenhöhe Essen 2:3. Dieses Spiel wurde sehr flott und hart geführt. Wie vorauszusehen, erwiesen sich die Borussen als ein gleichwertiger Gegner.

S. T. u. Sp. Gelsenkirchen gegen Dahlbusch Gelsenkirchen 0:4. Die junge Elf des Platzvereins hatte in diesem Spiel nicht viel zu bestellen. Bereits nach 25 Minuten stand die Partie 4:0 für die Gäste. Im weiteren Verlauf des Treffens spielten die Gastgeber mit großen Kampfgeist, während die Gäste aber trotzdem mehr vom Spiel hatten. Dahlbusch stellte eine ausgeglichene Elf ins Feld, die keinen schwachen Punkt hatte. Die Gastgeber hatten lediglich in der Hintermannschaft eine gute Stütze.

Adler Deuwig gegen Kruppsche Tgde. 19 5:2.
Preußen Bismarck gegen Tura Bottrop 6:0.

Ein wichtiger Beschluß.

In der am Samstag in der Jugendhalle der Kruppschen Turngemeinde stattgefundenen Vereinsvertreter-Versammlung der Gauklassenvereine mußte man den bestandenen Beschluß über die Durchführung der Spiele um die Ruhrgaumeisterschaft aus Terminnot umwerfen. Der Ruhrgaumeister muß bereits am 9. Februar gemeldet werden. Aus diesem Grunde werden die beiden besten Vereine einer jeden Gruppe nur im Einrundensystem gegeneinander stehen. Bereits im März folgen dann die Spiele um die Rheinlandmeisterschaft. Die Gaumeister werden ebenfalls im Punktesystem ihre Spiele austragen. Vorher fand eine Sitzung der führenden Männer der Fußballbewegung statt. Das Spiel Hibernia Oberhausen gegen Rhenania Essen, das Hibernia gewinnen konnte, wurde für Rhenania als gewonnen erklärt. Damit steht Rhenania Essen wiederum in den Spielen um die Ruhrgaumeisterschaft.

Eichenkreuz.

Am 1. Neujahrstag spielt unsere Kreismannschaft gegen die gleiche aus Essen. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Bahr (CVJM.), Wind (CVJM.), Müller 2 (Leithe), Marzick (Bulmke), Beß (Schalke-West), Schnurbusch (Ueckendorf), Berg (Leithe), Riedhoff (Leithe), Zander (Hessler), Müller 3 (Leithe), Weiß (Schalke-West). Ersatz: Müller 1 (Leithe) und Laser (CVJM.). Die Zeit der Abfahrt wird noch bekannt gegeben. Die Stammannschaften werden schon darauf hingewiesen, daß Ende Januar die Turnprüfung stattfindet an Reck, Barren, Pferd und Freiübung 1929.

Terminliste für Jugendspiele.

19. Januar: Schalke-West gegen Ueckendorf, Platz: Ueckendorf, Schiedsrichter: CVJM. — Bismarck-West gegen Heßler, Platz: Bismarck, Schiedsrichter: Rotthausen. — Leithe gegen Altstadt, Platz: Leithe, Schiedsrichter: Bismarck. — Rotthausen gegen CVJM., Platz: Rotthausen, Schiedsrichter: Altstadt.

9. Februar: Schalke-West gegen Heßler, Platz: Schalke-West, Schiedsrichter: Leithe. — CVJM. gegen Leithe, Platz: CVJM., Schiedsrichter: Schalke-West.

16. Februar: Ueckendorf gegen Altstadt, Platz: Ueckendorf, Schiedsrichter: CVJM. — Bismarck gegen Rotthausen, Platz: Bismarck, Schiedsrichter: Ueckendorf.

9. März: Heßler gegen Altstadt, Platz: Heßler, Schiedsrichter: Schalke-West. — Leithe gegen Rotthausen, Platz: Leithe, Schiedsrichter: Bismarck.

16. März: Ueckendorf gegen Bismarck, Platz: Bismarck, Schiedsrichter: Heßler. — Schalke-West gegen CVJM., Platz: Schalke-West, Schiedsrichter: Leithe.

13. April: Schalke-West gegen Leithe, Platz: Leithe, Schiedsrichter: CVJM. — Bismarck gegen CVJM., Platz: CVJM., Schiedsrichter: Altstadt — Altstadt gegen Rotthausen, Platz: Rotthausen, Schiedsrichter: Ueckendorf.

20. April: Ueckendorf gegen Heßler, Platz: Ueckendorf, Schiedsrichter: Bismarck.

11. Mai: Schalke-West gegen Rotthausen, Platz: Schalke-West, Schiedsrichter: Heßler. — Leithe gegen Bismarck, Platz: Bismarck, Schiedsrichter: Rotthausen. — Ueckendorf gegen CVJM., Platz: CVJM., Schiedsrichter: Leithe.

17. Mai: Leithe gegen Heßler, Platz: Heßler, Schiedsrichter: Schalke-West. — CVJM. gegen Altstadt, Platz: CVJM., Schiedsrichter: Ueckendorf.

Marseille.

1. Rennen: 1. A. Josselmes Razzia 2 (M. Pont), 2. C. Pevere, 3. Menthe Frappee. Tot.: 19, 13, 15:10. Ferner: Finor, Corlav. 10—3 Lg.

2. Rennen: 1. L. Longs Serre Frein (M. Pont), 2. Clovis, 3. Miel Rosa. Tot.: 347, 71, 17, 27:10. Ferner: Boabdil, Vieux Soudre, Le Voile d'Or, Croissant, Danaos, L'Amiral 2, La Marechale 2. 3—3½ Lg.

3. Rennen: 1. A. Bell-Picards Saint Bernard (P. Hamel), 2. Penagos, 3. Sacols. Tot.: 17, 15, 17:10. Ferner: Percheur, Sans Peur 7. Saint Bernard 2, Seneque. 2—5 Lg.

4. Rennen: 1. L. Olry-Roderers Passionement (R. Ball), 2. La Voici, 3. Outlaw. Tot.: 18, 26, 15, 35:10. Ferner: Fleeneß, Salpetre 2, Calembour, Lamina, Aviette, Rifard 2, Checker, Belle Rive, Aristee. 2—2½ Lg.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hampf; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Vom Kyffhäuser-Technikum, Bad Frankenhausen. In der landschaftlich bevorzugten goldenen Aue, am Fuße des sagenumwobenen Kyffhäuser-Gebirges mit seinen prachtvollen Wäldern und Gebirgspartien liegt die Badestadt Frankenhausen, die in ihren Mauern eine der ältesten technischen Lehranstalten, das Kyffhäuser-Technikum birgt. Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit in der Durchführung der auf Jahrzehnte langer Erfahrung aufgebauten Lehrmethoden zeichnen diese in Fachkreisen und in der Industrie bekannte höhere technische Lehranstalt aus. Das Kyffhäuser-Technikum war vielfach weisend und führend, wenn es galt, ein neues, technisches Sondergebiet im Aufbau von Lehrplänen und Einrichtungen schulisch zu erfassen. So wurden am Kyffhäuser-Technikum neben den Ingenieurabteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik (Schwach- und Starkstromtechnik) die ersten deutschen Fachabteilungen für Automobilbau und Flugtechnik, Landmaschinenbau und Eisenhochbau geschaffen und mit neuzeitlichen Versuchsanlagen und Laboratorien verschiedentlich in vorbildlicher Weise ausgestattet. An die Ingenieurabteilung ist eine Abteilung zur Ausbildung von Werkmeistern angegliedert. Seit mehr als 27 Jahren steht das Kyffhäuser-Technikum unter der Leitung von Prof. Huppert.

Rundfunk

Montag, den 30. Dezember.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Heilig, heilig — Schubert
Berliner Liedertafel
Leitung: Wiedemann — Tri-Ergon 1157
2. a) Sonnenhymne — Rimsky-Korsakoff-Kreisler
Grammophon 66 486
b) Lied ohne Worte — Mendelssohn
Vasa Prihoda (Violine) Grammophon 62 565
3. Ouvertüre zur „Der Barbier von Bagdad" — Cornelius
Kapelle der Staatsoper Berlin
Leitung: Blech — Grammophon 66 391
4. a) Liebesfeier — Weingartner
b) Träume — Wagner
Streichorchester
Leitung: Dobrindt — Parlophon 9325
5. a) La Gitana — Kreisler
b) Spanischer Tanz Nr. 3 — Sarasate
Maurits van den Berg (Violine)
Tri-Ergon 1113
6. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent" — Millöcker
Paul Godwin u. s. Orch. Grammophon 19 742
7. Potpourri aus der Operette „Blaubart" — Offenbach
Marek Weber u. s. Orch. Electrola EH 321
8. Dorfschwalben aus Oesterreich — Strauß
Marek Weber u. s. Orch. Electrola EH 315
10.15—11.10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
12.10 Mechanische Musik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Deutsches Blut. Marsch — Wollny
2 Frauenliebe und Leben, Walzer — Bion
3. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd" — Auber
4. Melodien aus der Oper „Mareike von Nymwegen" — d'Albert
5. Rugoletto, Fantasie für Klarinette — Bassi
Solist: August Schwartz
6. Kleine Suite — Coates
7. a) Toscanetta — Becce
b) Menuett — Boccherini
8. Potpourri aus der Operette „Der unsterbliche Lump" — Eysler
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Neue Märchen
16.10—16.35 Frauenstunde. Direktor Dr. Heinrichs: Frauenbildung als besondere Aufgabe der Erwachsenenbildung
16.45—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Heitere Himmelsschwänke: a) Wie der erste Soldat in den Himmel kam, b) Das Bäuerlein im Himmel c) Der Schneider im Himmel
Lieder zur Laute, gesungen von Robert Götz
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Neujahrsglückwünsche im Linolschnitt
17.30—18.30 Kammermusik des Streichquartetts des Westdeutschen Rundfunks (Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote)
1. Sonate für vier Streichinstrumente — Fasch
Getragen — Schnell — Getragen (1688—1758)
— Schnell
2. Quartett d-moll (KV. 421, Nr. 2) — Mozart
Mäßig schnell — Langsam — Menuett — Etwas schnell
3. Divertimento D-dur — Haydn
Marsch — Sehr schnell — Menuett — (1782)
Rondo — Schlußsatz mit Variationen
18.30—18.50 Gerd Wobbleben: Die Bedeutung der studentischen Erwerbsvermittlungsämter
19.15—19.40 Lektor Doktor Beinhauer — Carmen Mueller-Zulaika: Spanische Unterhaltung
19.40—20.00 Prof. Dr. W. Weisbach: Winterferien
20.00 Die unsterbliche Stimme
Mattia Battistini (2)
1. „Leure, für dich", aus der Oper „Die Favoritin" — Donizetti
2. „Dort vergiß leises Flehn", aus dem Singspiel „Die Hochzeit des Figaro" — Mozart
DB 736
3. Aus der Oper „Bajazzo" — Leoncavallo
a) Warum denn bleibst du mich sehnend umfangen
b) Heute fällt mein Geschick — DB 203
Paul Heinrich Gebly erzählt Battistini-Anekdoten
4. Aus der Oper „Ernani" — Verdi
a) Als ich dich zuerst gesehen
b) Ha, großer Kaiser — DB 205
5 Liebe, Liebe! Melodie — Tosti
6. Ideale — Tosti
DB 213
Electrola-Platten
20.30 Uebertragung vom Südwestdeutschen Rundfunk Frankfurt a. M.:
Der Schlachtenlenker
Komödie in einem Aufzug von Bernard Shaw
Deutsch von Siegfried Trebitsch
Spielleitung: Spanier
Napoleon — Paul Verhoeven
Ein Leutnant — Ulrich Arie
Eine fremde Dame — Ellen Daub
Giuseppe Grandi, Gastwirt — Theodor Danegger
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00 Konzertübertragung aus dem Hotel Kaiserhof, Münster, Kapelle: H. Warzyniak

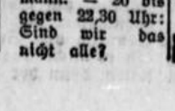
Radio-Frenzel
Das größte Fachgeschäft
GELSENKIRCHEN
Hochstraße 14 — Bochumerstr. 47
Neu! Radio-Katalog 75 Pfennig

Bekanntmachung.
Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 8, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden aller Art, Fallsucht, sexl. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.
HR. SCHRODER
Magnet — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.
Infolge der Feiertage findet in Gelsenkirchen die nächste Sprechstunde am Freitag, den 3. Januar, vorm. von 9—11 Uhr statt, sodann wieder jeden Dienstag von 9—11 Uhr.
Wer an Epilepsie (Krämpfe) leidet, wird mit ganzer Kraft seiner Seele die Heilung herbeisehnen. Nur solche Kranke werden meine übergroße Dankbarkeit verstehen, die ich Herrn Schröder für seine Hilfe, welche er mir zuteil werden ließ, entgegenbringe. Mein Glück wird vollständig sein, wenn diese Zeilen von vielen Kranken gelesen werden, um Ihnen Wegweiser zu werden.
Paprotni, Hombruch b. Dtz.

Versuch's und urteile selbst!
Den besten


liefert
W. Schneider
„Die Wäscherei der Hausfrau"
Schalkerstr. 161/165, Tor-Einfahrt

Junggeselle, 28 J., beschädigt, 1,75 Met. groß, strenger Charakter, sucht anpassungsf. große Dame, evtl. auch m. körperlichem Fehler, zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. 5233
Off. nur mit Bild, welches sof. zurückgesandt wird, unter B. S. 45 an die Allg. Ztg.


Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester
Bielefelder Faselschweine
welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.
Karl Bise
Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstraße 22.

Stadttheater Duisburg.
Montag, 30. Dez., 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: Hänsel und Gretel. — Die Puppenfee.
Dienstag, 31. Dez., (Silvester) 19.30 bis gegen 22.45 Uhr: Der Vogelhändler.
Mittwoch, 1. Jan., 19.30 bis geg. 22 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Donnerst., 2. Jan., 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: König für einen Tag.
Freitag, 3. Januar, 19.30 bis geg. 23 Uhr: Undine.
Samstag, 4. Jan., 15.30 bis geg. 18 Uhr: Der Schneemann. — 20 bis gegen 22.30 Uhr: Sind wir das nicht alle?



Warnung!
In letzter Zeit werden vielfach durch große Reklamen unter schönen Namen Wassermotor-Waschmaschinen als neu und verbessert angeboten. Dabei handelt es sich um veraltete Systeme, die wir vor 25 Jahren schon gemacht haben. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir diese alten Systeme Waschmaschinen für wenig Geld abgeben.
Bis 10 Monate Ziel und länger ohne Aufschlag. Festbesoldete erhalten die Ware evtl. ohne Anzahl.
Spezialität: Bedeutend verbesserte Original-Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen u. Wassermotore, die ohne Zwischenhandel vom Erfinder an die Verbraucher geliefert werden. Die am Fabriklager befindlichen Herde und Patent-Gasherde werden in Qualität von keinem Fabrikat übertroffen und sind dabei billig. Achten Sie auf den Namen Kampmann, Straße und Nr. Einzigstes, größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von alten Fachleuten geführt wird. — Besichtigung frei. Nur Gelsenkirchen, Florastraße 4, dem Gaswerk gegenüber an der Wiese: Buer, Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.


PROGRAMME
liefert
sauber und preiswert
Buchdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute erlöste der Tod unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Alwine Halfmann

geb. Klemm,

von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden nach Empfang des heiligen Abendmahls im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Karl Frenzel
Johanna geb. Halfmann.
Konrad Ohl und Frau
Emilie geb. Halfmann.

Gelsenkirchen, Düsseldorf, Oberkassel, Velbert, Buer, den 28. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Goethestraße 117, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Tretet her ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren zu schwer.
Jetzt jedoch zieh ich von dannen,
Schließ die müden Augen zu,
Haltet fest und treu zusammen,
Und gönnt mir die ewige Ruh.



Freitag nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, unsere teure Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Josef Müller

Hildegard geb. Bartel,

im Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 27. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Herzogstraße 30, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Karl Nüser zu Wattenscheid, Sevinghausen Weg 100, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Zum Sperrbezirk wird das Gebiet südlich des Eisenbahnkörpers der Bergisch-Märkischen Eisenbahnlinie bis zum Hellweg bestimmt. Westliche Grenze ist die Stadtgrenze gegen Essen, östliche Grenze die Westenfelder Straße.

Die weiteren Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung können auf Zimmer Nr. 10 im Rathause eingesehen werden.

Wattenscheid, 28. Dezember 1929.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Einfamilienhaus

in der Parkstraße am Südpark

6 gr. Räume, Wintergart., Küche, gr. kompl. Badezimmer, 2 Mans., mit allen Bequemlichkeiten, Schlafzimmer mit eingebaut. Marmorwaschtischen mit fließ. Wasser, schön. Garten, wegen Versetzung sofort oder später zu vermieten. Interessenten belieben ihre Adresse u. B. L. 41 an die Allg. Z. zu send.

Ab 1. Januar (Nähe Hauptbhf.) zu vermieten:

Ladenlokal

mit 5-Zimmerwohn.

und Mansarde, außerdem Lagerraum Hofraum Garage etc., für jedes Geschäft geeignet. Näheres in der Allgem. Zeitung.

Ladenlokal

Bahnhofstraße, beste Geschäftslage, zu vermieten. Schriftl. Angebote unter B. L. 34 an die Allg. Ztg.

Arbeiter-Wohlfahrts-Gewinnlisten eingetroffen!

Preis 10 Pfg.

Eilt! Höchste Woche Ziehung!

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie

10.—11. Januar 1930.
Los 3.— Mark
Höchst- und Hauptgewinne:
75000 | 50000
25000 | 10000
u. s. w.
Bar Geld ohne Abzug
Losverkauf bei

Degenhard

Georgshaus
Lotteriezentrale, Gelsenkirchen

Küchen- und Schlafzimmer

Herde, Plüsch- u. Ledertuchsofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Flurgarderoben, sowie sämtliche Einzelmöbel

kaufen Sie zu äußerst günstigen Preisen im

Möbelhaus Frank

Bismarckstr. 110.

Eisenschrott, Altmetalle

Metallrückstände sowie Autos zum Verschrotten, kauft gegen sofortige Kasse

Schittek, Bulmkerstr. 33. Ruf 24792.

Einfamilienhaus

in der Parkstraße am Südpark

6 große Räume, Wintergarten, Küche, großem kompl. Badezimmer, 2 Mansard., mit allen Bequemlichkeiten, Schlafzimmer mit eingebauten Marmorwaschtischen mit fließ. Wasser, schönem Garten, wegen Versetzung sofort oder später zu vermieten.

Interessenten belieben ihre Adresse unter B. L. 41 an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Vorzustellen ab 10 Uhr. Restaur. Thiemeyer, Schalker Markt 10.

Per sofort oder später ein ordentl., junges, fleißiges

Hausmädchen

gesucht. Angeb. evtl. mit Zeugn. u. Lichtbild an Frau G. Ochs, Bohwinkel-Hammerstein, Arndtstr. 11.

Statt Karten.

Dipl.-Ing. Joachim Legde
Hildegard Legde
geb. Hoffmann
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt.

Gelsenkirchen, Beimkerstraße 73 — Clausthal i. Harz, Ernststraße 27

Clausthal, den 30. Dezember 1929

Preuß.-Süddeutsche Staatslotterie

Nur noch bis Freitag dieser Woche

den 3. Januar 1930, abends 6 Uhr läuft die **Erneuerungsfrist**

zur 4. Klasse.

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer:

Degenhard, Flaskamp, Franke

Evang. Arbeiterverein

Rotthausen.

Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser langjähriges, treues Mitglied

Heinrich Glätzer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezbr., nachm. 3¼ Uhr, von der Leichenhalle Rotthausen aus statt.

Zum letzten Ehrengeleite versammeln sich die Mitglieder nachm. 3 Uhr im Vereinslokale.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Jg. Mädchen

sucht zum 1. Januar Stelle für ganze Tage in bess. Hause. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. 5226

Sauberes 24624

Mädchen

von 16—17 Jahren zum 1. Jan. gesucht.

Frau Nullen, Liboriusstraße 78.

Tüchtige 24626

Verkäuferin

aus d. Möbelbranche sofort gesucht.

O. Petschulat, Industriestraße 22.

Gemütlich 5211

möbl. Zimmer

mit Heizung an berufstätige Dame sofort zu vermieten. Bohwinkelstr. 10 II. (am Hauptbahnhof).

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Kloßerstraße 1, I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Ahstraße 21.

Gut 24620

möbl. Zimmer

elektr. Licht, heizb., fließ. Wasser, separ. Eingang, zu verm. Steelerstraße 1.

Gut 5217

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Hochstraße 72 I.

Freundlich 24622

möbl. Zimmer

zu vermieten. Hindenburgstr. 11 II.

---

2 Freunde od. Brüder erh. saub. u. heizb. **Schlafstelle.** Kg.-Wilhelmst. 30 II. l.

Freundlich

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pens. zum 1. Jan. zu vermieten. 24583

Florastr. 62, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ringstraße 31, III.

Für kinderlos. Ehepaar oder 1 oder 2 berufstät. Personen zwei freundlich

möbl. Zimmer

zum 1. Jan. Nähe des Hauptbahnhofes und der Stadtmitte, neb. d. Stadtgarten, zu vermieten. Zentralheizg., elektr. Licht, fließ. Wasser. Kochgelegenh., Telef. Schwindstraße 10.

---

2 gr. Zimmer

im Neubau an ruh. Mieter in Bismarck-West zum 1. Januar zu vermieten. Ang. u. B. P. 38 an die Allg. Ztg.

Freundlich

möbl. Zimmer

in besser. Hause im Mittelp. der Stadt sofort zu vermieten. Zu erfr. Allg. Ztg.

Freundlich 5183

möbl. Zimmer

zu vermiet. Florastraße 106, 2. Et. l.

Bessere, abgeschloss.

4 Zimmerwohn.

mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

Beschlagnahmefreie Räumige

Wohnung

mit Diele und Bad sofort zu vermieten. Näh. Sophienstr. 9, Telephon 217 12.

Schöne 24606

Neubau-Wohn.

4 Räume, Mans. u. Bad, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Allg. Ztg.

Tausche

meine 3 Zimmer-Wohnung geg. 4 bis 5 Zimmer. 5221

Augustastraße 25, 1. Etage rechts.

---

2 Mansarden-Zimmer

an Einzelperson od. junges Ehepaar zu vermieten. 5219

Off. u. B. O. 37 an die Allg. Ztg.

Gut möbliertes **Frontzimmer** mit elektr. Licht und Heizung an soliden Herrn zu vermieten. Kaiserplatz 12 I.

Komplettes 5216

Uhrmacher-Werkzeug

Drehstuhl, mit 20 amerik. Zangen, fast neu, sofort billig zu verkauf. Krause, Kaiserplatz 1, 3. Et.

Guterhaltenes

Klavier

für 320 ℳ zu verkaufen. Zu erfragen in d. Allg. Z. 5182

Hohe Preise

zahlt nur

Issler

für getragene Herrenkleidung.

Hochstr. 73, Tel. 23478

Stimmungskapelle

2 bis 3 Personen für Silvester ges. Eugen Thönissen, Haller Mühle.

Moderne

Laden-Einrichtung

billig zu verkaufen. Besichtig. nur heute und morgen. Schuhhaus Allschoff, Bahnhofstraße 39.

Eierkuchen

(Neujährchen)

empfiehlt für Wiederverkäufer.

Hans Werner
Ruf 65876, Bochum
Brüderstraße 15
Bestell. rechtz. erbet.
Lieferung frei Haus

Gelegenheits-Kauf!

Elegantes, schönes

Speisezimmer

echt Eiche, bestehend aus: Büfett, 180 cm mit Nußbaum-Einl., Marmorschieber, Silberkästen, modern. Vitrinenaufsatz, gr. Kredenz, schwerem Ausziehtisch, 4 echt. Rindlederstühlen, alles m. Barockfüß., komplett, für den Ausnahmepreis

von 685.- Mark

abzugeben.

Möbelhaus Finger

Kirchstraße 15.
Evtl. Zahlungserl.

Für Herrenfahrer

stellt elegante Personenwagen.

L. Mols, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85
Ruf 20461—20464
Gegr. 1878.

Trauringe

fugenlos in jedem Feingehalt

Allerbilligste Preise

Uhrenhaus Krewet

Bahnhofstr 73

Damenuhr

in der Weststraße am 24. Dez. gegen 8 Uhr vormittags verloren.

Finder wird gebeten, da Andenken, gegen Belohnung Ludwig-Richterstr. 9 abzugeben.

Stempelartikel jeder Art

Stempel-Sturm

Fernruf 22222 Westerholt



TELEPHON FABRIK BERLIN
AKTIENGESELLSCHAFT · BERLIN-STEGLITZ

Silvester mit

Tefag-Netzempfänger

Es gibt nichts besseres!

Preis: Für Ortsempfang . . . 170.-
Für Europaempfang . . 267.-
mit eingebautem Lautsprecher, kompl., einschl. Röhren

Offizielle Tefag Vertriebsstelle:

Radio-Frenzel

Das älteste und größte Fachgeschäft

Hochstr. 14 — Bochumerstr. 47

Durchgehend geöffnet

Der dunkle Herr

der dauernd um ein Lebenszeichen unter U. B. 1041 ersucht, wird gebeten, in den Tagen von Samstag bis nächsten Mittwoch 24580

im Café Rheingold

Augustastraße 2,

mich zu erwarten. Donnerstag muß ich Gelsenkirchen wieder verlassen. Die Blondine.

Silvester-Karpfen

Echte Frankfurter . . Paar 70 Pfg.
Halberst. Würstchen . Paar 35 Pfg.
3 Paar 1.00 Mk.

ff. Herings- und Fleisch-Salat
Reh, Hasen, Gänse, Puten, Hühner, Fasanen, echte Kapaunen, Brüss. Poularden, alles nur in bester ausgesuchter Qualität

Rhein-Aale, Gänseleberpasteten sind wieder eingetroffen.

Albert Heisler

Neumarkt, Ruf 21660

Feiner Punsche, Rum, Arrak, Kognak

Seit

1890

redet man von

Geschäftsbücher und Bürobedarf

bei

Reddemann

Schalkerstr. 186
u. Grillostr. 53
Ruf 26681

Scharlachberg Weinbrand
1/1 Fl. 3,75 ℳ
Scharlachberg Hausmarke
1/1 Fl. 4,50 ℳ
Scharlachberg Verschnitt
1/1 Fl. 2,95 ℳ
Markt-Drogerie und Photohaus Imhausen
Inh.: Carl Willms
nur Alter Markt 7.

Musikhaus Meese

Bismarckstr. 74 a.
Fernsprecher 2884.
Aeltestes und erstes Geschäft am Platze
Beachten Sie beide Schaufenster!

Haller Mühle

Silvester-Feier

Konzert und Tanz.

Eugen Thönissen.



Korbmöbel

Einzelstelle u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 20441

Stühle

werden dauerhaft geflochten

Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Allgemeine Ortskrankenkasse Gelsenkirchen

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung werden ab 1. Januar 1930 auf 3½ Prozent erhöht. Entsprechend ändern sich die Zahlen in den von der Kasse herausgegebenen Beitragstabellen. Die Krankenkassenbeiträge bleiben wie bisher 6 Prozent bestehen. Die Beiträge zur Krankenkasse und Arbeitslosenversicherung werden tageweise berechnet. Bei ganzen Monaten werden sie mit der Anzahl der Monatstage multipliziert. Im Januar sind also für 31, im Februar für 28, im März für 31 usw. Tage zu bezahlen.

Der Kassenvorstand:
Chemnitz, Vorsitzender.

Zum Jahreswechsel!

Abts Delikateß-Würstchen, Westfälinger Knobelinchen

Bestellungen werden pünktlich und gewissenhaft ausgeführt
Telefon 22531

Abts Sülzkoteletts, Eisbein in Gelee, Sülze

Abts Wurstbrötchen stets frisch, Fleisch- u. Heringssalat, Aufschnitt aller Art

Zum Jahreswechsel herzl. Glückwünsche

Abts Fleisch- u. Wurstwaren stets frisch, in bekannter Güte

Schlachterei Max Abt Inhaber Karl Abt
Gewerkenstraße 8
Josefinenstraße 6 Filiale

Waschmaschinen Temme

einziger Fachmann am Platze.

Waschmaschinen aus eigener Werkstatt und alle führenden Fabrikate für Kraft- u. Handbetrieb

Miele, Schaede, Cordes, Schmidt, Rekord usw.

Wassermotore, Wringer, Schläuche, Waschöfen, Mangeln, Ersatzteile, Reparaturen, Zahlungserleichterung

Waschmaschinen Temme

Ebertstr. 4, am Polizeiamt. Fernruf 24517. Gegr. 1874

RHEINGOLD DIELE Gladbeck

Treff-

der guten Gesellschaft

*

Tägl. Konzerte

Miele

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

350 qm
Ausstellungsräume
Größte Musterschau im ganzen Bezirk

Besuch unbedingt lohnend

KAMPHAUS

G. m. b. H.

Bowlen u. Kelche

Ein Posten ganz besonders **billig**



Stein-Bowlen verziert		**4.95**
Burgen-Bowlen	12.50, 10.75	**8.95**
Bowlen-Krüge mit Henkel	1.25	**0.95**
Weinkelche mit Reifen		**0.25**
Weinkelche graviert und geschliffen		**0.50**
Römer auf grünem Fuß		**0.25**
Römer geschliffen und graviert		**0.50**
Sektkelch „Traube"		**0.65**
Bowlengläser mit Henkel		**0.40**
Becher in verschiedenen Größen	0.20, 0.18, 0.15	**0.05**
Bowlenbecher farbig sortiert Stck.		**0.25**

Auslage und Verkauf im III. Stock

Für Silvester 1930

Weine vom Faß
(Gefäße bitte mitbringen)

Johannisbeerwein	Liter	0.85
28er Büdesheimer	Liter	0.90
28er Gaubickelheimer	Liter	0.95
Valencia Montagne	Liter	0.95
Griechischer Muskat	Liter	0.95
Griechischer Süßwein	Liter	0.95
Tarragona	Liter	1.05
Priorato	Liter	1.15
Vermouthwein	Liter	1.20
Original Insel Samos	Liter	1.25
Malaga	Liter	1.30
Douro Portwein	Liter	1.95
Apfelwein	Liter	0.45

Weine in Flaschen
(Preise ohne Glas)

26er Hackenh. Galgenberg		1.10
27er Hamb. Kaiserstuhl		1.15
27er Laubenheimer		1.15
27er Maringer Honigberg		1.25
26er Oppenh. Goldberg		1.25
28er Edigr Osteriämmch.		1.25
28er Zeller schw. Herrgott		1.35
27er Pommerner		1.50
27er Niersteiner Domthal		1.45
26er Schloß Böckelheimer		1.55
25er Gunterslumer Vogelsgarten		1.55
27er Liebfraumilch		1.65
26er Kreuznacher Mönchberg Riesling	Flasche	1.85

Schaumweine
(Preise einschließlich Steuer)

Obstschaumwein	Fl. 1.85	1.45
Rheingau Sekt Hausmark.	Fl.	3.95
Alter Eickemeyer Gold	Fl.	4.25
Henkel Trocken	Flasche	6.90
Kupferberg Gold	Flasche	6.90
Matheus Müller	Flasche	6.90
Deinhard-Cabinet	Flasche	6.90
Söhnlein Rheingold	Fl.	6.90
Heidsieck & Co. Monop.	Fl.	9.00

Süßweine
(Preise ohne Glas)

Griech. Süßwein	Flasche	0.90
Orig. griech. Muskat	Fl.	1.00
Tarragona lohlarben	Flasche	1.10
Insel Samos	Flasche	1.25
Feiner Shery pale	Flasche	1.25
Vino Alkazar	Flasche	1.35
Feiner alter Malaga	Fl.	1.35
Tarragona extra quality	Fl.	1.35
Orig.-Douro-Portwein	Fl.	1.85

Rot- und Bordeaux-Weine

Dürkh. Feuerbg.	Flasche	0.95
Valencia Montagne	Fl.	1.00
26er Cotes Beauxrives	Fl.	1.35
22er Chateau la Barde	Fl.	1.85
24er St. Julien	Flasche	2.25
22er Chateau d'Issan	Fl.	3.20

Branntwein
Preise ohne Glas

Münsterländ. Korn	1-Ltr.-Fl.	2.85
Alter Doppelkorn	1-Ltr.-Fl.	3.40
Allerfeinster Weizen	1-Ltr.-Fl.	4.00
Steinhäger	1 Ltr. einschl. Krug	4.50
Doornkaat	1 Liter einschl. Krug	6.50
Kümmel	1-Ltr.-Fl.	3.20
Magenbittern	1-Ltr.-Fl.	3.20

Weinbrand
Preise ohne Glas

Weinbr.-Verschn.	1-Ltr.-Fl.	3.65
W'br.-Verschn. ***	1-Ltr.-Fl.	4.10
Rein. Weinbr.-Spez.	1-Ltr.-Fl.	4.45
Rein. Weinbr.-Cab.	1-Ltr.-Fl.	4.80
Winkelhausen Faßabzug	⅘-Liter-Flasche	4.15
Buchholz ***	⅘-Ltr.-Fl.	4.15
Dujardin Delikatessbr.	⅘-Ltr.-Fl.	4.65

Wurstwaren

Brühwürstchen	Pfund	1.40
Polnische	Pfund	1.00
Heines Bockwurst	Stück	0.25
Hein. Würstchen 5-P.-D. 1.45		1.00
Braunschw. Bockwurst 3-Stück-Dose		0.60
Echte Frankfurter	Paar	0.60
ff. Aufschnitt in verschied. Preislagen		

Delikatessen

Hering in Gelee	1-Liter-Dose	0.90
Rollmops		
Bratbering		
Bismarckhering		
Mayonnaise	Pfund	1.20
Kronen-Hummer D. 10.50 5.50		3.25
Echt russ. Kaviar	Liter 9.00, 4.50	3.75

Konsum-Liköre
10 verschiedene Sorten
½ Flasche **3.50** ½ Flasche **1.85**

Edel-Liköre
von Mampa, Gilka, Kahlbaum, Kanterowicz, Cäsenler, Bols etc.

Schinken gekocht ¼ Pfund 0.55
Schinken roh ¼ Pfund 0.60

Heringssalat Pfund 0.85
Fleischsalat Pfund 1.20

Jamaika-Rum-Verschnitt Preis ohne Glas
38% 1-Lt.-Fl. **4.20**, ⅘-Lt.-Fl. **3.25**, ⅕-Lt.-Fl. **1.80**
45% 1-Lt.-Fl. **5.—**, ⅘-Lt.-Fl. **3.85**, ⅕-Lt.-Fl. **2.10**

Wild und Geflügel

Hasenpfeffer	Pfund	1.40
Hasenbraten	Pfund	1.90
Pr. jg. Suppenhühner	Pfd.	1.50
Pr. Hafermastgänse	Pfd.	1.45

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Für Silvester haben wir unsere
Wein- und Spirituosen-Abteilung bedeutend vergrößert

Café Nase
wünscht seinen verehrten Gästen ein
glückliches neues Jahr
und ladet zur
Silvester-Feier
freundlichst ein.
Fröhlicher Trubel mit Ueberraschungen
Tischbestellung erbeten.

Ebertz-Altdeutsche-Bierstuben
Bochumerstr. 81 Telefon 24470
Dienstag, den 31. Dezember
Große Silvester-Feier
mit mod. Neujahrsüberraschung
Das Glück im Berliner Ballen
50 eingebackene Gewinne!
Hauptgewinn:
1 echt goldener Ring im Werte von 30.- Mk.
Gleichzeitig wünsche ich meinen Gästen ein
glückseliges neues Jahr.

Neuer Tanzkursus
beginnt Montag, den 30. Dez. abends 8 Uhr

Bis Fastnacht ballfähig
Einzelunterricht vor- und nachmittags
Tanzabende für stilgerechtes Training
für Aeltere Samstags, für Jüngere Mittwochs abends 8 Uhr, Sonntags abends 6 Uhr
Tanzschule Fischbach Kampstr. 35 Ruf 258 33 Großer Parkettsaal

Kaminöfen
m. Ia. Marmorpilaster
79.- 89.- und höher

Dauerbrandöfen für Anthrazitkohle
Fabrik Köppersbusch u. Sohn
von 98.- an

Dauerbrenner für jede Kohle
15.85 17.50
emailliert 37.- 42.- und höher

Kachelöfen für jede und Anthrazitkohle
extra billige Preise

Beleuchtungskörper
für Gas u. Elektrisch
ganz besond billig

Korbsessel 5.75
Korbtische 7.75

Herde
nur allerbest. Fabrikate von 89.- an, mit Kohlenwagen 108.- u. höher, mit Aufsatz 189.- und 160.-

Gasherde
von 98.- an
Herde für Kohle und Gas
mit emaill. Platte nur 226.-

Fliesenbleche
nur 5.50
Nickelkochtöpfe
Satz 16.45

Waschmaschine
Ia. Bottich 80 Liter
nur 39.-

Garantie-Wringer
für 5 Jahre 16.35

Wassermotor-maschine Eichenbottich
3 Jahre Garantie
nur 79.-

Wassermotor
m. Anbring. u. 34.-

Waschküchenöfen
23.- und 38.-

Betonofen
mit Kupferkessel
128.- und höher

Gustav **Ebertz**
Gelsenkirchen · Bochumer Str. 54
Bequeme Zahlungsweise
Lieferung frei Haus im ganzen Industriebezirk

Warum waschen Sie noch mit der Hand?
Bei unseren billigen Preisen lohnt es sich nicht mehr!

Waschmaschinen	ab	**38.-**
Wassermotormaschinen	ab	**78.-**
Heiß- u. Kaltwringer	ab	**15.-**
Wäschemangeln (Stehmangeln) mit schwerem Eisengestell	ab	**55.-**

Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Waschmaschinen-Zentrale
Alleinverkauf der glänzend bewährten Fortschritt-Waschmaschinen.
Gelsenkirchen, Alter Markt 2 (neben dem Stadtkeller) Buer, Essenerstr. 33

Billige Weine vom Faß

Weißweine	Ltr.	**0.95**
Rotweine	Ltr.	**0.95**
Griech. Süßwein	Ltr.	**0.95**
Tarragona	Ltr.	**1.05**
Insel Samos	Ltr.	**1.20**
Prima Malaga	Ltr.	**1.20**

Rum Arac Punsche
N. WOLFF
Bahnhofstraße 66.

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.

Zu Neujahr
empfehlen wir unsere feinsten **Speiseöle u. Fette**



in
Schätzleins hochwertiger Qualität
zu
Schätzleins bekannt niedrigen Preisen
Speisen-Schätzlein
Gelsenkirchen, Bochumer Straße 5 Bismarckstraße 235
Buer, Essener Straße 41

Weine
Für die Festtage:
Sekte
Kognak
Rum
Liköre
nur aus der Weingroßhandlung
Voss & Hesse
Bahnhofstraße 17 Fernsprecher 26115
Liste Nr. 237 mit über 400 verschiedenen Sorten steht auf Wunsch zu Diensten

Bausparkasse der **Gemeinschaft der Freunde**
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.

Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4–7 Uhr kostenlos und unverbindlich
Aufklärungsstunden
vom Vertrauensmann Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr 94, Büro.

Dachpappe, Dachfenster, Schiefer, Teer, Asphalt, Docken, Carbolineum
sowie alle
Bedachungsartikel
liefert auch in kleinsten Mengen billigst
Victor Fattiger
Roonstraße 11 Telefon 22214

Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!